Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 517 — Mittwoch, 2. November 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptschriftl.: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Rm. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Rm. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 1mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Neue Gemeindeverordnung in Preußen

Beschränkung der Gemeindeparlamente

Berlin, 2. Nov. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die kommissarische preußische Staatsregierung am 1. November auf Grund der ihr durch die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte der Länder und Gemeinden vom 24. August 1931 gegebenen Ermächtigung eine Verordnung über die Haushaltführung der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gemeindefinanzverordnung), sowie eine Verordnung über die Aufstellung von Stellenplänen in Gemeinden und Gemeindeverbänden verabschiedet.

Die Gemeindefinanzverordnung

verfolgt in erster Linie das Ziel, eine geordnete und sparsame Haushaltführung in den Gemeinden sicherzustellen und für die Zukunft Mißstände, wie sie in den verflossenen Jahren in der Finanzgebarung der Gemeinden sich gezeigt haben, auszuschließen. Diesem Zweck dienen die Stärkung der Stellung des Gemeindevorstandes im Verhältnis zur Vertretungskörperschaft, die klare Gestaltung der Verantwortlichkeit bei der Ausführung des Haushaltplanes, die Einführung einer weitgehenden Publizität auf dem Gebiete des Haushalt- und Rechnungswesens sowie die Neuregelung der Rechnungsprüfung in den Gemeinden.

In dem ersten Punkt gibt die Verordnung dem Gemeindevorstand sowohl bei der Beschlußfassung über den Haushaltplan, als auch nach dessen Verabschiedung gegenüber solchen Beschlüssen der Vertretungskörperschaft, die die Leistung neuer Ausgaben, Mehrausgaben oder die Verminderung von Einnahmen zur Folge haben würden, ein Widerspruchsrecht, soweit durch derartige Beschlüsse der Vertretungskörperschaft der Haushaltausgleich gefährdet wird. Des weiteren schließt sie die Erörterung von Anträgen der obengenannten Art in der Vertretungskörperschaft und in dem kollegialen Gemeindevorstand aus,

wenn ihnen nicht gleichzeitig ein geeigneter und rechtlich zulässiger Deckungsvorschlag beigefügt ist.

In dem zweiten Punkt stellt die Verordnung ausdrücklich die Verantwortung der Gemeindebeamten fest, die bei Ausführung des Haushaltplanes Zahlungen leisten oder Maßnahmen treffen, die zwangsläufig zu Haushaltüberschreitungen führen oder solche darstellen. Im Interesse einer weitgehenden Anteilnahme der Bevölkerung an den Fragen des gemeindlichen Haushalt- und Rechnungswesens ist für alle Gemeinden und Gemeindeverbände die Auslegung des Haushaltplan-Entwurfes, des Haushaltplanes und der Rechnung angeordnet und vorgeschrieben, daß Abschriften den wahlberechtigten Angehörigen der Gemeinde gegen Erstattung der Unkosten zu überlassen sind.

Eine völlige Neugestaltung erfährt das gemeindliche Rechnungsprüfungswesen

dadurch, daß die Rechnungsprüfung künftig in größeren Gemeinden durch eine besondere gemeindliche Verwaltungsstelle (Rechnungsprüfungsamt) deren Unabhängigkeit durch besondere Vorschriften sichergestellt werden soll, und in kleineren Gemeinden durch eine unabhängige überörtliche Prüfungsstelle bzw. den Landrat zu erfolgen hat. Auch ist eine Nachprüfung der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Organisation der Gemeindeverwaltungen durch besondere außenstehende Prüfungsstellen vorgesehen. Weiter bezweckt die Verordnung durch die Einführung und Ausgestaltung des sogenannten Ersatzbeschlußrechtes, das Eingreifen der Aufsichtsbehörden in Angelegenheiten der Gemeinden, wie es in den letzten Jahren leider immer häufiger notwendig geworden ist, nach Möglichkeit zu beschränken. Deshalb ist sowohl für die Festsetzung des Haushaltplanes wie für sonstige Beschlüsse, die eine geordnete und sparsame Haushaltführung erfordern, die Beschlußfassung im Falle eines Versagens der Vertretungskörperschaft zunächst dem Gemeindevorstand und gegebenenfalls seinem Vorsitzenden übertragen. Erst wenn auch diese Stellen versagen, soll ein Eingreifen der Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die Verordnung über die Stellenpläne

will in Anlehnung an die Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 eine weitere Zurückführung des gemeindlichen Personalbestandes auf das unerläßliche Maß sicherstellen. Grundlage hierfür werden gemeindliche Stellenpläne sein, die in der Verwaltung entbehrlich werdende Stellen als künftig wegfallend zu bezeichnen haben. Dies hat die Wirkung, daß solche Stellen im Falle ihres Freiwerdens nicht wieder besetzt werden dürfen. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird von der Aufsichtsbehörde überwacht, die bei nicht hinreichender Verringerung der Stellenzahl in den Stellenplänen weitere Stellen in der Gemeindeverwaltung als künftig wegfallend bezeichnen kann.

Verschärfter Gegensatz Berlin–München

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Nov. In der Wilhelmstraße wird erneut unterstrichen, daß die Reichsregierung sich außerstande sehe, sich auf den Ton der Rede einzulassen, die der bayrische Ministerpräsident Held in Stuttgart gehalten habe. Außerdem wird die Reichsregierung bekanntlich auf Grund der schweren Verstimmungen, die durch die Stuttgarter Rede hervorgerufen worden sind, anordnen,

daß die Beziehungen zur bayrischen Regierung auf das notwendigste Maß zu beschränken sind.

Diese Mitteilungen haben in München erhebliche Erregungen hervorgerufen, und die bayrische Regierung hat eine offiziöse Stellungnahme verlautbart, in der u. a. der Reichsregierung zentralistische und unitaristische Tendenzen unterstellt werden. Da jedermann weiß, daß der Reichskanzler wie auch die übrigen Reichsminister überzeugte Föderalisten sind, ist eine solche Unterstellung völlig abwegig. Zu den weiteren Behauptungen, daß sowohl der Reichskanzler als auch der Reichsinnenminister von Gayl anläßlich ihres Aufenthalts in Bayern der bayrischen Regierung Versprechungen hinsichtlich der Behandlung des Problems Reich–Preußen gegeben hätten, erklärt die Reichsregierung, daß das nicht zutrifft. Irgendwelche Zusagen sind der bayrischen Regierung nicht gegeben worden.

Die Neuordnung des Rundfunks vor dem Abschluß

Berlin, 2. November. Die Neuordnung des deutschen Rundfunks wird in organisatorischer Hinsicht binnen kurzem vollständig durchgeführt sein. Am 8. November werden in den Reichsratsausschüssen die betreffenden Entwürfe ihre abschließende Erörterung finden. Der Aufbau des Rundfunks wird nach Grundsätzen durchgeführt, die u. a. besagen:

Die Rundfunkgesellschaften stellen ihr Programm selbständig und unter eigener Verantwortung

im Rahmen der Richtlinien für die Programmgestaltung auf. Grundsätzliche Programmfragen und solche des Programmaustauschs werden von der Reichsrundfunkgesellschaft bearbeitet. Als beratende Organe für den Programmdienst wirken Programmbeiräte mit.

Die Richtlinien für den Programmdienst verpflichten den Rundfunk zur Aufbauarbeit an Volk und Staat, die frei von Partei-Einflüssen und bürokratischem Zwang sein soll.

Alle im Rundfunk tätigen Gesellschaften erhalten die Form der G. m. b. H. Die Anteile an der Reichsrundfunkgesellschaft liegen zu 51 v. H. in den Händen der Deutschen Reichspost, zu 49 v. H. bei den Ländern, in deren Gebiet sich Sender befinden. An den Sendegesellschaften sind zu 51 v. H. die Reichsrundfunkgesellschaft, zu 49 v. H. die im Sendebezirk liegenden Sender nach einem bestimmten Schlüssel beteiligt. An der Ausübung der Staatsaufsicht sind das Reich (Rundfunkkommissar des Reichspostministers für Verwaltung und Technik, Rundfunkkommissar des Reichsministers des Innern für Programmdienst) und die Länder beteiligt. Die Befugnisse der Kommissare umfassen Fragen der Personalpolitik und des Programmdienstes. Die Kommissare können einzelne Darbietungen aus politischen Gründen verbieten oder von Aenderungen abhängig machen.

Außenminister Zaleski zurückgetreten

Warschau, 2. Nov. Außenminister Zaleski ist zurückgetreten. Als Nachfolger ist sein bisheriger Mitarbeiter, Oberst Beck, ausersehen. Beck gilt als Vertrauter des Marschalls Pilsudski, dessen langjähriger Adjutant er früher war.

Zaleski begleitete das Amt eines Außenministers seit der Machtübernahme durch Marschall Pilsudski im Sommer 1926 und vertrat Polen bei allen internationalen Konferenzen.

Die Rundreise der Kontingentkommission abgeschlossen

Berlin, 2. Nov. Die Kontingentierungskommission ist heute aus Kopenhagen zurückgekehrt. Sie wird den zuständigen Ressorts über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht erstatten. Voraussichtlich wird sich das Kabinett demnächst endgültig mit der Kontingentierungsfrage befassen.

Die Nacht ohne Autodiebstähle

Berlin, 2. November. Was seit Monaten noch nicht vorgekommen ist: Während des ganzen gestrigen Tages und der vergangenen Nacht ist der Berliner Polizei kein Autodiebstahl gemeldet worden. Die gestern in Kraft getretene verschärfte Verordnung gegen Autodiebstähle scheint gleich am ersten Tage ihre abschreckende Wirkung bewährt zu haben.

Bluttat in einer Gefängniszelle

Freiburg (Br.), 2. Nov. In Freiburg erschlug in einer Gemeinschaftszelle des Gefängnisses in einem Anfall von Tobsucht ein Gefangener zwei seiner Mitgefangenen und verletzte einen dritten schwer.

Feuerüberfall auf Nationalsozialisten

Schwere Schießerei in Hamburg

Hamburg, 2. Nov. Die Polizeipressestelle teilt mit: **Am Mittwochmorgen zwischen 6 und 7 Uhr verteilten am Baumwall Nationalsozialisten und Kommunisten Flugblätter, ohne daß es zu Zusammenstößen kam. Während sich dann die kommunistischen Flugblattverteiler in Richtung Vorsetzen entfernten, begab sich ein Trupp Nationalsozialisten nach der Admiralitätsstraße, um weitere Flugblätter in der Innenstadt zu verteilen. In der Höhe der Heiligengeistbrücke**

traten den Nationalsozialisten Kommunisten entgegen und gaben auf die Nationalsozialisten mindestens 30 bis 40 Schüsse ab.

Getroffen wurden insgesamt zwölf Personen, von denen einige keiner Partei angehören und als Passanten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Bei den Verletzungen handelt es sich zum größten Teil um Arm-, Bein- und Knieschüsse. Einige der Getroffenen haben nur leichtere Streifschüsse erhalten. Ein Nationalsozialist erhielt dagegen zwei Armschüsse und einen Bauchschuß. Ein zwanzigjähriger Schlossergeselle Erwin B. wurde festgenommen. Er wird beschuldigt, nicht nur auf Nationalsozialisten, sondern auch auf eingeschrittene Ordnungspolizeibeamte geschossen zu haben. Weiter wurde ein 22jähriger Matrose festgenommen, welcher der Antifa angehören soll und einen Kniescheibenschuß bei dem Zusammenstoß erhalten hatte. Ordnungspolizeibeamte ergriffen weiter Personen, von denen noch nicht feststeht, ob sie an dem Zusammenstoß beteiligt waren.

Im Anschluß an den Feuerüberfall flüchteten die Kommunisten in das Gängeviertel, wo es zwischen ihnen und den sie verfolgenden Polizeibeamten zu einer Schießerei kam. Polizei wurde auf Schnellwagen ins Gängeviertel geschickt. Um 7,30 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt und die Polizei begann mit Haussuchungen.

Die Razzia der Polizei hat zur Sistierung einer großen Anzahl von Personen geführt. 200 Personen sollen dem Stadthaus zur Vernehmung vorgeführt worden sein. In Stadthaus zur Vernehmung vorgeführt worden sein. In Altona hatte man auf der Hauptkirche eine rote Fahne gehißt. Polizei entfernte die Fahne und wurde bei ihrer Arbeit mehrfach belästigt.

Ueber 30 Verletzte bei den Londoner Unruhen

London, 2. November. Bei den Unruhen anläßlich der Hungermärsche am Dienstagabend wurden insgesamt über 30 Personen, darunter einige Polizisten verletzt. Die Polizei nahm über 50 Verhaftungen vor. Noch vor Mitternacht kam es in der Nähe des Trafalgar-Platzes zu neuen Zusammenrottungen. Berittene Polizei stellte jedoch mit Hilfe von Gummiknüppeln die Ordnung in kurzer Zeit wieder her.

Der dramatische Augenblick bei den Unruhen war der Angriff der Polizei auf das Nelson-Denkmal. Da die Versuche der Polizisten, mit ihren Gummiknüppeln die Menge von dem Denkmal zu verdrängen, keinen Erfolg hatten, wurde die berittene Polizei eingesetzt, die im Galopp heransprengte, die Stufen des Denkmals hinaufritt und die Menge unter Zuhilfenahme ihrer Gummiknüppel zerstreute.

Von einem deutschen Dampfer gerettet

Stockholm, 2. Nov. Heute nacht um 12,30 Uhr hat der deutsche Dampfer „Bothilda Ruß" die vermißten 16 jungen Gotländer, die man schon tot glaubte, gerettet. Die schwedischen Funkstationen hatten alle Dampfer auf das vermißte Boot aufmerksam gemacht, worauf die „Bothilda Ruß" ihren Kurs sofort geändert hatte.

Die Stockholmer Presse zollt der Rettungstat des deutschen Schiffes große Anerkennung und stellt fest, wie schwierig es gewesen sein müsse, im Dunkel der Nacht das Boot aufzufinden. Die Freude über die Rettung der Totgeglaubten ist in dem kleinen Heimatdorf auf der Insel Gotland unbeschreiblich. Zum Empfang der Schiffbrüchigen hat sich der halbe Ort nach dem Hafen begeben, den der deutsche Dampfer heute vormittag anläuft. — Die jetzt Geretteten waren Sonntag mittag aufs Meer hinausgefahren, um den Manövern eines russischen Geschwaders zuzusehen.

Wieder Erdstöße auf Chalkidike

Athen, 2. Nov. Die Halbinsel Chalkidike, auf der in letzter Zeit durch Erdbeben schwere Schäden angerichtet worden waren, ist wieder von schweren Stößen heimgesucht worden. Zahlreiche Gebäude stürzten ein. Die Bewohner flüchteten angsterfüllt ins Freie. Das Erdbeben dehnte sich bis nach Saloniki hin aus, wo die Bevölkerung in größte Aufregung versetzt wurde. Die Behörden tun ihr äußerstes, um die Ruhe aufrechtzuerhalten und die Panik in der Bevölkerung zu mildern.

Auf ein halbes Jahr verboten. Die berüchtigte Wochenschrift „Das andere Deutschland" ist vom Berliner Polizeipräsidenten für Preußen auf ein halbes Jahr verboten worden, also bis 30. April 1933.

Drei Abrüstungspläne für Genf

Französische, englische und amerikanische Vorschläge

London, 2. Nov. Der Kabinettssonderausschuß für die Abrüstungsfrage machte weitere Fortschritte bei seiner Arbeit an dem Entwurf einer Darstellung der britischen Abrüstungspolitik. Es verlautet, daß die auf Kriegführung zur See und in der Luft bezüglichen Teile so gut wie fertig sind. Man hofft, daß die ganze Erklärung zeitig genug fertig sein wird, um es Sir John Simon zu ermöglichen, bei der Eröffnung der Aussprache über den französischen Plan in der nächsten Woche in Genf zu sein. Eine Reise Macdonalds nach Genf dürfte keinesfalls vor 14 Tagen in Frage kommen.

An den gestrigen langwierigen Beratungen des Kabinettsausschusses nahmen, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, außer mehreren Ministern auch einige Sachverständige teil. Die Tatsache, daß es jetzt einen französischen und einen amerikanischen Plan gebe, werde nicht als ausreichender Grund betrachtet, die britischen Vorschläge über die qualitative Abrüstung zurückzuziehen. Allerdings bestehe anscheinend ziemliche Einstimmigkeit in Regierungskreisen,

daß es besser wäre, Deutschland bald zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen, als in Abwesenheit Deutschlands einen Plan auszuarbeiten und ihn dann Deutschland zur Genehmigung oder zur Kritik zu unterbreiten

*

Die Londoner „Times" schreibt zur Spanienreise des französischen Ministerpräsidenten: Es ist bekannt, daß einer der Vorschläge, die von der französischen Delegation in Genf erwogen worden sind, sich auf die Schaffung von Arsenalen internationaler schwerer Waffenarten bezog und daß Spanien als ein Land genannt wurde, auf dessen Gebiet das erste internationale Waffenlager untergebracht werden könnte. Ueberdies schließt der französische Plan Neutralität im Kriegsfall für jedes Völkerbundsmitglied aus, und Spanien, das zwischen Frankreich und einigen Gebietsteilen liegt, aus denen Frankreich erhebliche militärische Verstärkungen heranziehen würde,

würde im Falle eines „Völkerbundskrieges" eine ganz neue Art von Bedeutung erlangen.

Beide Länder haben in Nordwestafrika viele gemeinsame Interessen, und es gibt einige kleinere Differenzen, die ausgeglichen werden müssen. Die Nachricht, daß der Haupthafen der balearischen Inseln ausgebaggert werden soll hat großes Interesse erregt, besonders deshalb, weil der spanische Minister für öffentliche Arbeiten bei Einbringung der Vorlage in den Cortes freimütig auf die „militärische Wichtigkeit" von Minorca hinwies. Es wird erklärend bemerkt, die Inseln müßten „gegen jede kühne oder habgierige Aktion eines Feindes gesichert werden".

Herriot wird nervös

Paris, 2. Nov. Die Ausführungen Herriots vor den Vertretern der spanischen und ausländischen Presse in Madrid scheint, den Blättern zufolge, anders geläutet zu haben, als die gestern verbreitete offiziöse Version. Ein spanischer Journalist richtete an Herriot die Frage, ob Frankreich in eine Abänderung des Versailler Vertrages betreffend die Frage der Kriegsverantwortung einzuwilligen bereit sei. Herriot antwortete:

Glauben Sie, daß die Zustimmung Frankreichs den wirklichen Verlauf der Ereignisse irgendwie ändern könnte?

Die Geschichte wird über die Ereignisse ihr Urteil fällen müssen. Man wirft uns vor, ein Hindernis für die Abrüstung zu bilden. Warum? Frankreich verlangt unablässig die Abrüstung. Der Plan, den wir in einigen Tagen in Genf unterbreiten werden, ist bereits der dritte. Wir werden trotz aller Schwierigkeiten nicht locker lassen. Was also will man weiter von uns? Gewiß gibt es finanzielle Fragen. Nun wohl. In Genf haben wir auf alles verzichtet. Was will man noch mehr, nachdem wir alles hingegeben haben? Etwa unser Hemd? — Bei diesen Worten habe Herriot sich erhoben und im Ton bitterer Ueberzeugung ausgerufen:

Nun wohl; dann müßte man kommen, um es zu holen!

Der Sonderberichterstatter des „Matin" bewertet diese Erklärungen Herriots als Beweis für die Ueberraschung, die er auf gewisse Auswirkungen seiner Reise verspürt habe. In den politischen und in Pressekreisen habe sich eine erhebliche Unzufriedenheit gezeigt. Die französische Botschaft in Madrid werde jetzt dafür verantwortlich gemacht, daß sie die Reise Herriots nicht hinreichend vorbereitet habe.

Sondergericht in Allenstein

16 Nationalsozialisten unter Anklage

Allenstein, 2. Nov. Am Mittwoch um 9 Uhr begann unter großem Andrang der Bevölkerung der Prozeß gegen 16 Nationalsozialisten, die angeklagt worden sind, Handgranaten in das Kaufhaus Abraham in Allenstein geworfen zu haben. Die Anklage lautet auf versuchten Mord, Anstiftung zum versuchten Mord und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz. Im Ermittlungsverfahren haben die Angeklagten Teilgeständnisse abgelegt. Sie wollen einem höheren Befehl Folge geleistet haben.

Nach Verlesung der Anklage wurden die Angeklagten vernommen. Nach ihrem früheren Geständnis haben Klimmeck und Quassek, beide aus Gilgenburg, den Anschlag ausgeführt. Bei der Vernehmung verweigern die Angeklagten die Aussagen. Der Angeklagte Albert Dembkowski ist der erste, der Auskunft gibt. Er sei an dem betreffenden Sonntag gemeinsam mit Quassek bei dem Sturmführer Franz Weiß aus Frögenau gewesen. Dieser habe sie auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die ihnen von den Kommunisten und deren Führer Abraham drohten.

Quassek und Klimmeck hätten sich dann freiwillig zu dem Attentat als kleinem Denkzettel angeboten.

Er selbst, Dembkowski, habe sich Sprengkapseln geholt, ohne jedoch Weiß über den Grund zu benachrichtigen. Dembkowski betont nochmals, daß an einen Mord nie gedacht worden sei. Daß sich bei der ersten Vernehmung eine Reihe von Angeklagten zu Geständnissen bequemt hätten, sei lediglich auf Druck der Kriminalbeamten geschehen.

Oberstaatsanwaltschaftsrat Dr. Brey stellte dann den Antrag, wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Oeffentlichkeit und auch die Presse zeitweilig auszuschließen. Das Gericht gab dem Antrag statt und ließ sowohl den Zuschauerraum wie auch den Pressetisch räumen.

Einigung im rumänischen Königshaus

Bukarest, 2. Nov. Die Morgenblätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung, wonach die Anwesenheit der Prinzessin Helene in der rumänischen Hauptstadt dazu benutzt wurde, um die bestehenden Mißverständnisse zu beseitigen. Zwischen dem König und ihr ist ein Abkommen zustandegekommen, das die finanziellen Fragen regelt und der Prinzessin das Recht gibt, nach Rumänien zu kommen, so oft es ihr beliebt.

Gewinne der Arbeiterpartei in England

London, 2. Nov. Am Dienstag fanden in ganz England und Wales die Neuwahlen für etwa 800 Stadträte statt. Die Arbeiterpartei konnte dabei 20 Sitze gewinnen, während die Konservativen 13, die Liberalen 1 und die Unabhängigen 6 Sitze verloren.

Die vierzehn Wahlvorschläge für die Dresdner Stadtverordnetenwahl zugelassen

Der Wahlausschuß für die Stadtverordnetenwahlen zu Dresden hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der über die Zulassung der 14 eingegangenen Wahlvorschläge beschlossen wurde. Es wurden sämtliche 14 Wahlvorschläge zugelassen.

Ueber die Zulassung der Verbindung von Wahlvorschlägen findet am nächsten Dienstag eine weitere Sitzung des Wahlausschusses statt.

Oertliches und Sächsisches

Landestagung sächsischer Tierschutzvereine

Auf der in Waldheim abgehaltenen Tagung des Landesverbandes Sächsischer Tierschutzvereine wurden die Vereine Erzgebirge (Sitz Annaberg) und Großenhain in den Landesverband aufgenommen. Außer rein geschäftlichen Dingen befaßte sich die Versammlung mit Fragen des praktischen Tierschutzes. Für die der Grenze benachbarten erzgebirgischen Vereine wurden Maßnahmen gegen die dort überhandnehmende Vogelstellerei gefordert; Abhilfe könnten nur scharfe polizeiliche Kontrolle und vielleicht Verbot des Handels mit einheimischen Vögeln bringen. Auch sprach man sich auf jagdlichem Gebiete gegen die Verwendung von Tellereisen und Schwanenhälsen aus, die kaum ohne erhebliche Tierquälerei angewandt werden könnten. Im Zusammenhange hiermit berichtete Präsident Gaul über eine von ihm auf Einladung der Sächsischen Jagdkammer vorgenommene Besichtigung des sogenannten Katzenwürgens, das auf seine Veranlassung hin bereits stark eingeschränkt worden sei, und wies ferner nochmals auf die in Dresden durchgeführte Milderung der Härten der Hundesteuer hin. Die Vereine Bautzen und Glauchau schnitten die Frage der Feier des Welttierschutztages in Sachsen an. Die Tagung beschloß auf Anregung des Präsidenten, sich für die Einführung des Welttierschutztages in Sachsen einzusetzen. Direktor Schaufuß (Meißen) nahm sowohl als Vorsitzender seines Vereins wie auch als Präsident des Reichsverbandes zu Verbandsfragen und zum Wettbewerb für ein Werbeplakat für den Tierschutzgedanken Stellung. Verwaltungschef Guldner vom Zirkus Sarrasani berichtete zum Schluß über die Lage des Zirkus, der Mitglied verschiedener Vereine sei, und über die Bemühungen des Präsidenten um dessen Erhaltung. Der Verband erklärte sich mit den vom Präsidenten unternommenen Schritten einverstanden. Als nächster Tagungsort wurde Leipzig gewählt.

Gegen den weiteren Abbau von Lehrkräften

In einem von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei eingebrachten Antrag wird darauf hingewiesen, daß auf Grund der sächsischen Sparverordnung annähernd 200 Studienräte vor Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt wurden. Dasselbe Schicksal drohe zu Ostern 1933 weiteren 100 Studienräten. Der Antrag will, um einen weiteren Abbau von Lehrkräften zu vermeiden, die Regierung ersucht wissen, die über die Normalzahl hinausgehenden zwei Wochenpflichtstunden für die Lehrkräfte an den höheren Schulen ab Ostern 1933 zu beseitigen. Ferner sollen alle übrigen Sparmaßnahmen im höheren Schulwesen zum gleichen Zeitpunkt aufgehoben werden. Schließlich wünscht der Antrag eine Neuregelung des Schulgeldes, bei der die wirtschaftliche Lage der Eltern ausreichend berücksichtigt wird.

—* **Ablösung der Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände.** Das Ministerium des Innern hat zum Vorsitzenden der auf Grund der Ersten Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 28. Januar 1926 gebildeten Beschwerdestelle den Senatspräsidenten Gebhardt beim sächsischen Oberverwaltungsgericht und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Venus ernannt. In den Personen der Beisitzer tritt keine Aenderung ein. Die Treuhänder zur Wahrung der Rechte der Anleihegläubiger gegenüber den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind neu bestellt bzw. bestätigt worden.

—* **Juristische Staatsprüfungen.** In der Zeit vom 18. September bis 21. Oktober ist in Sachsen die zweite juristische Staatsprüfung von 18 Kandidaten mit Erfolg abgelegt worden. Ein Kandidat hat nicht bestanden, während drei Bewerber auf Grund der schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen worden sind. Die Obersekretärprüfung wurde in der Zeit vom 11. September bis 14. Oktober von acht Bewerbern abgelegt. Die Gerichtsvollzieherprüfung haben in der gleichen Zeit zehn Bewerber bestanden, während zwei auf Grund der schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen wurden.

Willst Du Deinen HUSTEN stillen,
Nimm CARMOL-KATARRH-PASTILLEN!

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Donnerstag, Anrecht A, „Die Zauberflöte" in der bereits bekanntgegebenen Besetzung. Die Königin der Nacht singt Ellice Illiard als Gast. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7,30 Uhr.

Freitag, den 4. November, 2. Sinfoniekonzert Reihe A, unter Leitung von Fritz Busch. Anfang: 7,30 Uhr. Oeffentliche Hauptprobe am gleichen Tage vormittags 11,30 Uhr. Für das Sinfoniekonzert sind Eintrittskarten für sämtliche Platzgattungen täglich in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an der Opernhauskasse zu haben.

Die an diesem Tage ausfallende Anrechtvorstellung der Reihe A wird auf Freitag, den 11. November, verlegt.

In der Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß am kommenden Sonnabend singt Jessyka Koettrik zum ersten Male die Partie der Czipra.

Sonntag, den 6. November, außer Anrecht, „Siegfried" mit Taucher in der Titelpartie. Musikalische Leitung: Busch. Anfang: 5,30 Uhr.

Schauspielhaus

Die dritte Rate für das Schauspiel-Anrecht 103238 ist bis mit 5. November fällig. Zahlungen können erfolgen in bar an der Schauspielhauskasse von 10 bis 2 Uhr oder bargeldlos durch Postscheck- oder Banküberweisung. Postscheckkonto der Schauspielhauskasse Nr. 964.

†* **Albertheater.** Freitag (4.) zum ersten Male „Wie die Alten sungen", Lustspiel in vier Aufzügen von Karl Riemann. Es sind u. a. beschäftigt: Alice Weymuth (Annalise), Flita v. Uhl (Prinz Moritz), Steffi Kawalek (Sophie), Gretel Fiedler (Eleonore), Charlotte Friedrich (Hanna), Gertrud Brendler (Frau) sowie die Herren Herbert Mühlberg (Fürst Leopold), Hans Ulrich (Erbprinz), Lothar Koerner (Herre), Hans Epskamp (Großvater), Otto Melcher (Wachsmuth), Max Fähnig (Mohs), Albert Willi (Kreusberg). Inszenierung: Lothar Koerner; Bühnenbilder: Hans Kümmerling; Kostüme: Marie Stange und Heinrich Kühnel.

†* **Residenztheater.** In der am Freitag (4.), abends 8 Uhr, stattfindenden Erstaufführung der neueinstudierten Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß sind in den Hauptrollen tätig die Damen Karneth, Linkenbach, Witt und die Herren Faber, Steinbrecher, Tischler und Wolf. Musikalische Leitung: Dr. Walter von Endert; Spielleitung: Oberspielleiter Leo Tischler. Im zweiten Akt Tanzeinlage „An der schönen blauen Donau", Walzer von Johann Strauß. Im dritten Akt Radetzkymarsch (Johann Strauß Vater), getanzt von der Solotänzerin Editha Ott. Donnerstag, abends 8 Uhr, „Ein Walzertraum"; Helene: Hilde Karneth, Niki: Alfr. Steinherr.

† **Römhildchor.** Das „Gustav-Adolf"-Oratorium von Max Bruch am Vorabend des Reformationsfestes und im Jahre des Gedenkens für den schwedischen König aufzuführen, das ist der rechte Zeitpunkt: Schön, daß ihn Kantor Richard Fricke gewählt hatte und das selten zu hörende Werk in der Martin-Luther-Kirche zum Klingen brachte. In einer Folge von etwa 15 Szenen schildert das Oratorium das Schicksal des Königs auf deutschem Boden, seine Landung, sein Kämpfen und Wirken in der Mark, in Bayern, endlich seinen Tod bei Lützen. In großen Chören (— neben dem Römhildchor bewährte sich auch der Gesangverein der Eisenbahnbeamten —) nehmen die Krieger, die Geistlichen und das Volk in bewegtem Wechselgesang am Geschehen teil. Drei Solisten, der König (Otto-Karl Hinnerk), der Herzog Bernhard von Weimar (Robert Brell) und ein Edelknabe (Lisa Wechsler), belebten das klangliche Bild, das von einer schwungvollen Musik erfüllt ist und oft erschütternd wirkt durch die Verwendung alter Choräle und ernster, schöner Soldatenlieder. Ueber die Aufführung läßt sich nur Lobendes sagen. Ausdrucksvoll sangen die Solisten, frisch und kräftig die Chöre. Auch das verstärkte „Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen" und Rudolf Jentzsch an der Orgel trugen zu dem glücklichen Gelingen bei. Und die Hörer waren tief bewegt von den Eindrücken des inhaltlich und musikalisch ergreifenden Werkes. —tt—

†* **Interessengemeinschaft freier Künstler.** Im Künstlerhaus trat die Interessengemeinschaft freier Künstler einmal wieder mit einem netten, anregenden Werbekunstabend vor die Oeffentlichkeit, der von Prof. Karl Pretzsch als künstlerischem Gesamtleiter mit großem Geschick zusammengestellt war. Die „Interessengemeinschaft" verfolgt bekanntlich den Zweck, engagementslosen Künstlern auch in den schlechten Zeiten die Möglichkeit des Auftretens und der künstlerischen Betätigung zu verschaffen. Um so erfreulicher war der den Umständen angemessen ganz gute Besuch des Abends. Zwei Arien aus Händels „Xerxes" und Einzelgesänge aus dem schönen „Altdeutschen Minnespiel" von Nino Meldhardt sang Ina Doemens stilgerecht im Ausdruck. Für die verhinderte Ida Schuberth-Koch war Käthe Marx mit „Gretchen am Spinnrad" und einem gefälligen Wiegenlied von Bocquet in dankenswerter Weise eingesprungen. Sarasate-Gounods „Faust-Fantasie" erfuhr durch Erich Barth (Violine) eine schöne, tonlich innige Wiedergabe. Ebenso die fünf Zigeunerlieder von Brahms durch Christa Burgas. Den ersten Teil beschloß Georg Zottmayr, ehemals erster Bassist der Staatsoper, der einigen klassischen und neueren Liedern und Balladen von Schubert, Loewe und Ernst Buch (so dessen „Moselweinlied") eine prächtig lebendige, reife Auslegung sicherte. Im zweiten Teil brachte Käte Kaiser Chansons eigener Komposition zu Gehör, sich selbst am Flügel begleitend. Als Beschluß waren endlich einige heitere Sprechvorträge des am gleichen Abend noch in der Komödie beschäftigten Günther Sanderson vorgesehen, während Editha Ott und Balletttmeister Arthur Dietze mit zwei entzückend stilecht und beschwingt vorgeführten Tanzszenen („Bolero" von Rubinstein und „Blaue Donau" von Strauß) die Hörer zu erfreuen wußten. Die Begleitungen führten Ernst Buch, Margarethe Brückner und Nino Meldhardt mit künstlerischen Qualitäten durch. Reicher Beifall lohnte alle Künstler des reichhaltigen Abends. F. v. L.

† **Musikaufführung in der Matthäuskirche.** Kantorenmusik aus alter und neuer Zeit füllte die Vortragsfolge einer musikalischen Vesper, die als Vorfeier des Reformationsfestes gedacht war. Ins 17. Jahrhundert zurück führten die noch heute hörenswerten Kompositionen für gemischten Chor (46. Psalm und „Ehre sei dem Vater") und für einen bzw. zwei Soprane mit Orgel von Heinrich Schütz. Diesen alten Tonsätzen standen einige recht bemerkenswerte und dankbare Kompositionen der beiden zeitgenössischen Dresdner Kantoren Richard Fricke (Martin-Luther-Kirche) und William Eckardt (Zionskirche) gegenüber. Von W. Eckardt hörte man eine vortrefflich gearbeitete Doppelfuge für Orgel über B-a-c-h, eine eindrucksvolle „Legende" für Violine und Orgel und einen wirkungssicheren „Vespergesang" für vierstimmigen gemischten Chor. Richard Fricke gewann sich aufs neue die Hochachtung vor seinem kompositorischen Können mit einer sechsstimmigen Motette für Frauenchor: „Danket dem Herrn!", und mit einer tiefempfundenen Neuvertonung von Goethes „Ueber allen Gipfeln" für zwei Soprane, Violine und Orgel. Um die Ausführung der genannten Tonsätze waren mit recht gutem Erfolge bemüht die Geigerin Hilde Döhnert, die Sopranistinnen Eva Schubert und Charlotte Leonhardt und der freiwillige und ständige Chor der Matthäuskirche unter Leitung seines verdienten Kantors Johannes Herklotz, der auch auf der Orgelbank seine gediegene Musikalität offenbarte. Das Gepräge einer Reformationsvorfeier erhielt die Vesper besonders durch eine gehaltvolle Ansprache des Pfarrers Alex. —dt.

†* **Uraufführung in Leipzig.** Die alte Gattung des Volksstückes wurde im Leipziger Schauspielhaus wieder zu Ehren gebracht. Zur Uraufführung kam „Glorius der Wunderkomödiant", Volksstück in drei Akten von Wilhelm Werner und Max Brod. Ein volkstümlicher Stoff wird volkstümlich behandelt. Die Umwelt ist ein kleiner Wanderzirkus, dessen Leben und Treiben ohne falsche Romantik, ohne Verkitschung, wenn auch mit Sensationen, dargestellt wird. Der Zirkus gehört dem Prinzipal und Seiltänzer Glorius, einem Mann von kindlich reinem, frommem Gemüt. Weil aber Glorius dem Leben fremd gegenübersteht, gehen seine Einnahmen zurück. Darüber ist seine Frau, die „Seele des Unternehmens", sehr böse. Sie läßt sich von Lajos, dem „starken Mann", hofieren, und dafür brät sie ihm heimlich Geflügel, das dieser gestohlen hat, wofür Glorius beschuldigt wird, der

Todesstrafe gegen Frau Kriebel beantragt

Die Anklagerede des Staatsanwalts

Am Mittwoch wurde die Verhandlung im Mordprozeß Kriebel nach mehrtägiger Unterbrechung fortgesetzt. Es wurden noch zwei Briefe verlesen, von denen einer von der Hand Pogacniks stammte und an den Vater der Frau Kriebel gerichtet war, während Pogacnik in einem zweiten Brief an Frau Kriebel selbst versichert, daß sie ihm den Revolver nicht gegeben, sondern er ihn sich genommen habe.

Dann wurde die Beweisaufnahme geschlossen und

die Plädoyers

nahmen ihren Anfang. Der Vertreter der Anklage,

Staatsanwalt Lange,

führte aus, daß in dem Prozeß gegen Pogacnik am 22. März Frau Kriebel als gramgebeugte Witwe aufgetreten sei und Pogacnik die Tat allein auf sich genommen habe. Bereits damals habe man sich gefragt, ob das das wahre Gesicht Pogacniks oder ob es eine Maske sei. Es habe sich gezeigt, daß es eine Maske war; sie sei jetzt gefallen und zeige Frau Kriebel in dem grellen Lichte der Schuld an der Tat. Die Tat sei nicht aus Haß oder Schmerz geschehen, sondern weil Frau Kriebel sich in den Besitz der Lebensversicherung setzen und ihren Mann beerben wollte. Als sie gesehen habe, daß nur Schulden da waren, habe sie zu ihrer ersten Schuld eine neue hinzugefügt, indem sie eine Urkunde fälschte mit dem Ziel, möglichst viel für sich zu retten. Behilflich sei ihr der Angeklagte Nowicki gewesen, der, nachdem Pogacnik gefallen war, an dessen Stelle getreten und gut genug gewesen sei, die Fälschung auszuführen. Staatsanwalt Lange ging dann im einzelnen auf die Urkundenfälschung ein und bezeichnete den angeblich von der Hand des Kaufmanns Kriebel stammenden Brief als gefälscht, was auch daraus hervorgehe, daß ein Darlehen, von dem in dem gefälschten Brief die Rede sei, erst vier Tage nach Abfassung des Briefes gegeben worden sei. Außerdem sei die Schuld der beiden Angeklagten auch aus ihrem späteren auffälligen Verhalten ersichtlich. Die Schreibmaschine, auf der der gefälschte Brief geschrieben worden sei, habe sich im Besitz der Schwester des Angeklagten Nowicki befunden.

Staatsanwalt Lange ging dann auf die Mordtat ein und beleuchtete zunächst die Motive, die Pogacnik und Frau Kriebel nach seiner Auffassung zu der Tat bestimmt haben sollen. Als Beweise für eine Mitschuld Frau Kriebels führt er besonders den Besuch Pogacniks bei ihr unmittelbar nach der Tat an, sowie den Umstand, daß die Tat mit dem Revolver von Frau Kriebel ausgeführt wurde, und daß sie vor der Tat mehrfach Drohungen gegen ihren Mann ausgestoßen hatte. Staatsanwalt Lange vertrat die Auffassung, daß allein durch den Besuch Pogacniks bei Frau Kriebel die Mitschuld klar erwiesen sei. Pogacnik habe in dem Augenblick ein Geständnis abgelegt, als er erkannte, daß Frau Kriebel mit ihm gespielt habe. Nach Pogacniks Angaben habe Frau Kriebel bereits im November 1931 geäußert, daß sie ihren Mann beseitigen lassen wolle. Bald darauf habe sie Pogacnik direkt zur Ausführung der Tat aufgefordert. Dieser habe sie jedoch immer wieder vertröstet, bis er die Tat endlich am Abend des 4. Februar begangen habe. Staatsanwalt Lange wandte sich dann der Frage zu, ob Pogacniks Geständnis glaubhaft sei. Die Angeklagte Kriebel habe ihn in jeder Hinsicht in schlechtes Licht zu setzen versucht und ihn als unglaubwürdig hingestellt. Für Pogacniks Glaubwürdigkeit spreche aber hauptsächlich das Zeugnis seines Verteidigers Dr. Knoll sowie zahlreiche seiner Angaben, die sich als wahr herausgestellt hätten. Staatsanwalt Lange kam zu dem Schluß, daß nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme Frau Kriebel der Anstiftung Pogacniks zum Morde ihres Mannes überführt sei.

Nach mehr als 2½stündigen Ausführungen stellte Staatsanwalt Lange folgenden

Strafantrag:

Für die Urkundenfälschung in Tateinheit mit versuchtem Betruge unter Versagung mildernder Umstände gegen Nowicki ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Frau Kriebel zwei Jahre Zuchthaus. Für die Anstiftung zum Morde gegen Frau Kriebel die Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Frau Kriebel nahm den Strafantrag des Staatsanwaltes gefaßt entgegen. Es trat dann eine zweistündige Mittagspause ein, an die sich die Plädoyers der Verteidiger anschließen werden.

Jubelfeier der Brandversicherungsbeamten

Der Verein der Sekretariatsbeamten bei der Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt beging sein 25jähriges Bestehen. Die Feier nahm ihren Anfang mit einem Beisammensein im Keglerhaus. Der Vorsitzende, Oberinspektor Schwan, konnte dabei den neuen Präsidenten der Brandversicherungskammer, Dr. Waentig, dessen Stellvertreter, Oberregierungsbaurat Schröter sowie alle übrigen Herren des Kollegiums und auch sonst verschiedene Ehrengäste begrüßen. Von den Brandversicherungsämtern Sachsens hatten sich fast alle Mitglieder eingefunden. Oberinspektor Schwan hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß aus der Zeit des Kriegsendes und aus den Novembertagen 1918 doch etwas herübergerettet worden sei, das uns ein Ankerplatz sei und bleiben werde für deutsches Wesen, deutsche Kraft und Zuversicht. Die Rede klang aus im gemeinsamen Gesange des Deutschlandliedes.

Präsident Dr. Waentig dankte für die Begrüßungsworte, überbrachte dem Jubelverein die Glückwünsche der Behörde und hob in seinen Worten die Verbundenheit der Behörde mit der Beamtenschaft hervor. Der Schriftleiter des Fachorgans „Der öffentliche Versicherungsbeamte", Erdmann-Müller, überbrachte die Glückwünsche des Verbandes der Beamten der öffentlichen Versicherungsanstalten Deutschlands. Ein vom Vorsitzenden verfaßtes Festlied über den Werdegang des Vereins und ein vom Vereinsmitglied Erwin Helbig komponierter, dem Verein gewidmeter Jubiläumsfestmarsch fanden verdienten Beifall, ebenso wie die Vortragsstücke der Kapelle und des Humoristen Hans Kandler.

Der nächste Tag versammelte die Mitglieder zu einer Festsitzung im Neustädter Ratskeller, wobei wiederum der Präsident Dr. Waentig und eine Anzahl Ehrengäste begrüßt werden konnten. Oberinspektor Schwan erstattete einen ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Lage des Berufsbeamtentums. Er wies insbesondere auf die unbedingt notwendige politische Neutralität hin, die im Berufsbeamtentum unter allen Umständen zu wahren sei. Die Fachverbände seien die Pflichtstätte kollegialer Verbundenheit, die den Grundpfeiler bilde zu gemeinsamen Handeln im Sinne eines gedeihlichen Wirkens und Zusammenarbeitens in der gesamten Berufsbeamtenschaft im Interesse des Staates und zum Wohle des Volksganzen. Der Berufsbeamte müsse unbedingt davon unterrichtet sein, in welchem Zusammenhange seine Tätigkeit mit den volkswirtschaftlichen Grundgesetzen stehe, denn er sei das Bindeglied zwischen Staat und Volk und habe dafür zu wirken, daß die Durchführung der staatlichen Vorschriften bei dem Volke das nötige Verständnis finde. Die von den Berufsbeamten selbst geschaffenen Verwaltungsakademien seien jedenfalls die Stätten, die einheitlich im ganzen Reiche als die besten Beschützer dieser Richtlinien anzusehen seien. So bedauerlich und kränkend die Angriffe gegen das Berufsbeamtentum auch seien, so würden diese Angriffe letzten Endes abprallen, wenn die Grundpfeiler der alten Ueberlieferungen des pflicht- und verantwortungsbewußten, jederzeit über den Parteien stehenden Berufsbeamtentums unangetastet bleiben.

Schließlich schilderte der Redner noch die erfolgreiche 25jährige Vereinstätigkeit, aus der u. a. auch die Hilfsgemeinschaft hervorgegangen sei, die in Todesfällen den Hinterbliebenen ein Sterbegeld sichere und gegenwärtig über 50 000 RM. Sicherheitsrücklage verfüge.

Der im Weltkriege gefallenen Kollegen wurde durch Schmückung der Ehrentafel im Dienstgebäude gedacht. — Dem Jubelverein war eine große Anzahl Glückwunschschreiben zugegangen.

—* **Personalveränderungen im sächsischen Justizdienst.** Der Landgerichtsdirektor und ständige Vertreter des Landgerichtspräsidenten beim Landgericht Chemnitz, Drechsler, und Erster Staatsanwalt Dr. Löwe bei der Staatsanwaltschaft Leipzig wurden in den Ruhestand versetzt. Befördert wurden u. a. Landgerichtsdirektor Drechsel beim Landgericht Leipzig zum ständigen Vertreter des Landgerichtspräsidenten in Chemnitz und Landgerichtsrat Dr. Kerstan beim Landgericht Leipzig zum Landgerichtsdirektor in Leipzig. Ernannt wurden die Amtsgerichtsdirektoren Goldberg, Amtsgericht Plauen, zum Landgerichtsdirektor in Plauen, Künzel, Amtsgericht Zwickau, zum Landgerichtsdirektor in Zwickau, Dr. Walter Koch, Amtsgericht Dresden, zum Landgerichtsdirektor in Dresden und Dr. Probe, Amtsgericht Leipzig, zum Ersten Staatsanwalt in Leipzig. Versetzt wurde u. a. Erster Staatsanwalt Dr. Schuster, Staatsanwaltschaft Bautzen, zur Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht.

—* **Verzinsung gestundeter Gerichtskosten.** Das sächsische Justizministerium hat mit Wirkung vom 15. Oktober 1932 ab den Zinssatz für gestundete Gerichtskosten auf 5 v. H. festgesetzt.

— **Bund Deutscher Bibelkreise für Schüler höherer Lehranstalten,** Ortsring Dresden, Donnerstag 20 Uhr im Kirchgemeindesaal der Andreaskirchgemeinde, Canalettostraße, Ortsringabend, an dem der Reichswart der deutschen B. K. S., Ildo Smidt, über: „Die Aufgabe unseres Bundes in der Gegenwart" sprechen wird. Scharlieder umrahmen das Laienspiel „Grenzwark".

— **Verein „Fußartillerie" Dresden.** Donnerstag 48. Gründungsfeier im Ausstellungspalast, Militärkonzert des verstärkten Trompeterkorps, 4. Artl.-Regt., Tänze der früheren 1. Solotänzerin der Staatsoper Dombois-Thiel, Gesang des kriegsblinden Konzertsängers Karl Otto.

— **Die Vereinigung schaffender Künstler, e. V., Dresden,** stellt einen Teil der Gewinne ihrer Wohlfahrtslotterie, Gemälde, Plastiken, Keramik, Kunstgoldschmiedearbeiten, Bücher und Noten, in einem Schaufenster des Reks auf der Prager Straße für einige Zeit aus. Dort sind auch Lose erhältlich. Die Ziehung findet am 17. Dezember statt.

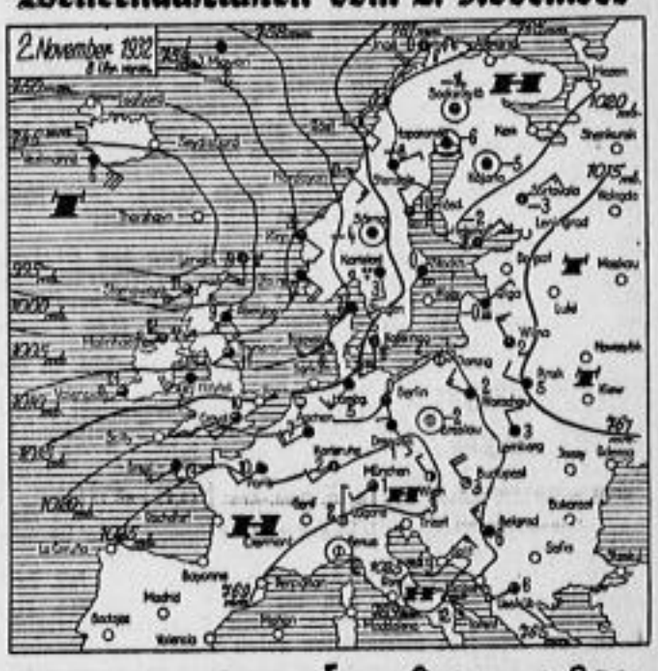
33 Zentimeter Schnee auf dem Fichtelberg

Oberwiesenthal. Seit Sonntag sind im Fichtelberggebiet ergiebige Schneefälle niedergegangen. Am Dienstagvormittag wurden auf dem Fichtelberg 23 Zentimeter, am Mittwoch früh bereits 33 Zentimeter Schneehöhe gemessen.

Ein Gefangener entwichen

Neustadt i. Sa. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ist ein aus Hohnstein stammender Häftling entsprungen. Trotz sofort aufgenommener Fahndung ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Flüchtling wieder dingfest zu machen. Erst vor kurzem war ein Insasse des Gefängnisses entwichen.

Wetternachrichten vom 2. November



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Hochdruckgebiet ist weiter nach Nordosten vorgedrungen, so daß die Niederschlagstätigkeit im wesentlichen aufgehört hat. Die Südwest- bis Westströmung bringt zeitweise stärkere Bewölkung mit sich. Die Warmfront des bei Island befindlichen Tiefs hat sich nur wenig weiter nach Osten verschoben.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. vergl. Tages	tiefste d. vergl. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+ 1	+ 7	+ 1	OSO	2	3	2	—
Leipzig	+ 2	+ 6	+ 0	SSW	3	3	2	—
Riesa	+ 1	+ 6	+ 0	S	2	3	2	—
Zittau-Hirschl.	— 1	+ 7	— 2	SW	1	2	1	—
Zwickau	+ 2	+ 5	— 1	S	3	3	2	—
Chemnitz	+ 1	+ 5	— 1	SSO	2	3	7	—
Annaberg	+ 0	+ 3	— 2	S	3	2	4	½
Fichtelberg	— 4	— 1	— 5	NNW	5	8	8	33

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter

Sonnenscheindauer in Dresden, 1. Nov.: 1,0 Stunden — Tagesmitteltemperatur +4,6°C; Abweichung v. Normalwert —2,9° C.

Am 3. November: Sonnenaufgang 6,58 Uhr, Sonnenuntergang 16,28 Uhr, Mondaufgang 13,06 Uhr, Monduntergang 20,24 Uhr.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 1. Nov. 14 Uhr: 751,9 - 84 %; 21 Uhr: 756,0 - 80 %; 2. Nov. 7 Uhr: 757,0 - 89 %.

Witterungsaussichten

Schwache bis mäßige Winde aus Süd bis West. Meist stärkere Bewölkung. Oertlich Nebel. Temperaturen wenig geändert.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karmik	Mardean	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
1. Nov.	+ 28	- 40	+ 18	+ 20	- 29	+ 50	+ 55	+ 20	- 117
2. Nov.	+ 24	- 43	+ 20	+ 7	- 20	+ 45	+ 65	+ 19	- 138

Dieb zu sein. Da packt ihn heilige Entrüstung, und wie er schon vorher gewünscht hat, einen gelähmten Knaben heilen zu können, so ruft er ihm jetzt ein starkes „Stehe auf und wandle" zu, — und das Kind steht auf und wandelt! Das Volk sinkt in die Knie, und obwohl Glorius nur beweisen wollte, daß er kein Dieb ist, wird er von nun an als Wundertäter angestaunt. Darüber gibt es dann Konflikte mit dem Ortspfarrer und dem Arzt. Aber des Glorius' Wundertum läßt Zweifel offen: denn als eine todkranke Frau zu ihm gebracht wird und von der Tragbahre fällt, kann sie infolge des Nervenschocks auf einmal laufen — bevor Glorius ihr befohlen hat, zu wandeln. Schließlich geschieht an Glorius selbst ein Wunder. Der böse Lajos hört, daß Glorius sein Leben hoch versichert hat, und durchschneidet tücksch das Haltseil des Seiles, auf dem Glorius entlangschreitet. Glorius stürzt ab. Er wird aber — den Autoren sei ewig Dank — nicht sterbend auf die Bühne getragen, sondern er ist in den — Entenpfuhl gefallen und kommt durchnäßt und beschmutzt mit dem Schrecken davon. Er verprügelt den starken Lajos, modernisiert seinen Zirkus und wird von nun an ohne Wundertaten der Erde und der Prinzipalin gehören. — Eine Reihe vollsaftiger, lebensvoller Volkstypen sind den Verfassern gelungen, vor allem die Gestalt des Glorius'. Robert Zimmermann war für diesen treuherzigen Menschen ein vollgültiger Darsteller, dem man die innige Ueberzeugung eines einfachen Herzens, ein Begnadeter zu sein, glauben konnte. Gertrud Langfelder zeichnete die Prinzipalin mit kräftigen Strichen. Die Inszenierung Otto Werthers brachte das Volksstück zu lebendigster Wirkung. Dr. L. St.

† **Gerhart-Hauptmann-Ehrung durch den Hamburger Senat.** Im Hamburger Rathaus fand eine Hauptmann-Ehrung durch den Senat statt. In einer Rede teilte Bürgermeister Dr. Petersen mit, daß die Aufbauschule Hoheweide in Zukunft den Namen Gerhart-Hauptmann-Schule führen werde. Gerhart Hauptmann brachte einen launigen Dankspruch aus und betonte u. a. seine starke Liebe zu Hamburg. Ein Teeabend bildete den Abschluß des Senatsempfanges.

†* **Verleihung der Goethemedaille an einen Bonner Gelehrten.** Dem Professor der katholischen Theologie Fritz Tillmann an der Universität Bonn ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft und den akademischen Nachwuchs die Goethemedaille verliehen worden.

†* **Die Bibliothek von Valencia nicht abgebrannt.** Die in letzter Zeit öfters zu lesende Nachricht, daß die Universitätsbibliothek von Valencia in Spanien durch Brand zerstört worden sei, ist nach dem „Zentralblatt für Bibliothekswesen" glücklicherweise unzutreffend. Die Universitätsbibliothek ist bei dem Brande vom 12. Mai durch den Eifer des Personals vor der Verbrennung bewahrt geblieben. Zerstört wurde nur das Gebäude der naturwissenschaftlichen Fakultät mit . . . tvollen Sammlungen.

†* **Russische Ehrung Maxim Gorkis.** Im Rahmen der Ehrungen für Maxim Gorki anläßlich seines vierzigjährigen Schriftstellerjubiläums durch die Sowjetunion ist dem Dichter auch der Leninorden verliehen worden. Russischen Blättermeldungen zufolge wurde Maxim Gorki diese Auszeichnung durch Kalinin überreicht.

Heinrich Schliemanns Eheroman

Zum Tode seiner Gattin Sophie

Ganz still, unbeachtet von der Welt, starb, wie schon gemeldet, in Athen Sophie Schliemann, die Gattin, Gefährtin und verdienstvolle Mitarbeiterin des großen deutschen Altertumsforschers Heinrich Schliemann. Mit ihrem Dahingehen schließt ein Eheroman von seltener Romantik und Dramatik der Zufälligkeit.

Heinrich Schliemann war gerade von seiner ersten Frau, einer Russin, geschieden worden und trieb einsam und ziellos durch Amerika. Da schrieb er, der einzusehen glaubte, daß an seine Seite nur eine Griechin gehört, einen Brief an seinen ehemaligen Lehrer, den griechisch-orthodoxen Bischof Vynpos in Athen. Dieser Brief entschied nicht nur sein privates, es entschied auch sein Forscherschicksal, seinen Erfolg und seinen Ruhm. Im Nachlaß der Frau Sophie Schliemann findet sich dieser Brief, der — ungewöhnlich an sich, ein Kuriosum für die Kulturgeschichte — keines Kommentares bedarf:

„Ich bin einsam, ich weiß, daß nur eine griechische Frau mich erlösen kann. Bitte legen Sie Ihrer Antwort die Photographie einer schönen Griechin bei. Das Bild werde ich dauernd in meiner Brieftasche tragen. Es wird mich vor den Gefahren schützen, eine andere Frau als eine Griechin zu heiraten. Wählen Sie für mich ein Mädchen, wie es Ihre Schwester ist. Sie soll arm, aber gebildet sein. Sie muß für Homer schwärmen und an Griechenlands Auferstehung glauben. Es ist nebensächlich, ob sie fremde Sprachen spricht. Nur Griechisch muß sie können, ein griechischer Typ sein, schwarze Haare besitzen und nach Möglichkeit auch schön sein. Hauptbedingung aber ist: ein gutes und liebendes Herz. Vielleicht finden Sie ein Waisenkind, beispielsweise die Tochter eines Gelehrten, die gezwungen ist, ihr Brot als Erzieherin oder in ähnlicher Position zu verdienen . . ."

Vynpos fand ihm diese Frau. Sophie Engastromenos. Sie wurde Schliemanns innig geliebte Gattin, und an ihrer Seite, mit ihrer Unterstützung, durch sie inspiriert und immer wieder ermutigt, grub er das antike Troja aus und wurde der berühmte Heinrich Schliemann. Sie war dreißig Jahre jünger als er. Jetzt ist sie dem vor zweiundvierzig Jahren vorausgegangenen Gatten gefolgt.

Pelzhaus Wünscher
Frauenstraße 11 Ecke Neumarkt 13
Persianermäntel ab Mk. 750.— | Bisammäntel ab Mk. 325.— | Fohlenmäntel ab Mk. 175.—
Jäckchen ab Mk. 50.— | Sportpelze ab Mk. 200.— | Mantelkragen ab Mk. 10.—
Silberfüchse ab Mk. 95.— | Blaufüchse ab Mk. 155.— | Pelzkrawatten ab Mk. 10.—
Fachmännische Bedienung! ◆ Reiche Auswahl!
Gegründet 1865

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Wendung

ROMAN von WENDELI ERNE

(10. Fortsetzung)

Aber in anderen Augenblicken konnte etwas wie Zorn in Walter entstehen gegen den Freund, der diese Frau preisgab, der ihn selbst dadurch herausriß aus seiner kühlen Ueberlegenheit. Und es geschah aus diesem Gefühl heraus, daß Walter sich eines Abends, als er mit Erika draußen im Garten herumging, hinreißen ließ zu einer Aeußerung, plötzlich aufwallender Zärtlichkeit. Aber noch ehe er zu Ende sprechen konnte, bat sie ihn voller Angst:

„Nicht weiterreden, Walter! Nimm mir nicht auch dies: unbefangen mit dir reden zu können, zu dir zu kommen, wenn ich Hilfe brauche."

Da war es mit seiner Selbstbeherrschung zu Ende und er sagte heftig: „Wo bleibt deine Ehrlichkeit gegen dich selbst? Glaubst du wirklich, du wirst nie mehr einem andern Mann gehören, weil Peter nicht mehr bei dir ist?"

Erikas Gesicht wurde seltsam starr, als sie erwiderte: „Ich kann kein Programm machen über mich selbst. Was noch kommen kann, weiß ich nicht. Vielleicht sogar etwas Häßliches, vielleicht auch etwas Schönes; aber du nicht, Walter, du nicht!"

„Dann liebst du Peter noch."

Sie wandte sich ab.

„Gute Nacht, Walter!"

Er ging ihr nach: „Erika, bleib doch, ich bitte dich, ich hab' dir nicht weh tun wollen — also schön, ich habe mich wie ein dummer Junge benommen."

Da blieb sie stehen und sagte — ohne daß er am Ton erkennen konnte, wie es gemeint war —: „Wie ein dummer Junge nicht, nur wie ein Mann."

Und dann ging er fort.

Als sie sich das nächste Mal wiedersahen, waren beide bestrebt, den Abend als nicht gewesen anzusehen. Erika kam von ihrer Stunde, und Walter bat sie, ihm die Zeichnungen zu zeigen. Sie gab ihm die Blätter und freute sich über seine kluge, gut abgewogene Kritik, über seine ehrliche Freude an ihrem Können. Und als er sie bat, ihm ein einzelnes Blatt zu schenken, gab sie es ihm gern.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Eines Abends fuhr Erika mit Hilde nach Wannsee, um den Abend draußen zu verbringen. Sie hatte den ganzen Tag fleißig gearbeitet, nun lockte es sie, im Freien zu sitzen und Musik zu hören. Da es ein Sonntag war, fanden sie das Restaurant überfüllt. Sie gingen langsam durch den Garten und bekamen schließlich noch zwei freie Plätze nahe am Mittelgang.

„Ich möchte Wein trinken", sagte Erika, „wie schön dieser Abend ist! Ich habe richtig Lust auf Musik!"

„Du siehst so froh aus, heute!"

„Ich habe einen entzückenden Brief von den Kindern bekommen; Ingeborg erzählt mit großer Begeisterung von ihren Arbeiten und Plänen. Sie hat zu weben begonnen, und das macht ihr großen Spaß! Es soll eine Ueberraschung für mich werden, schreibt sie."

„Die Kinder haben sich doch gut hineingefunden, in die neue Umgebung."

„Ja, wenn sie auch natürlich manchmal Sehnsucht haben nach dem Zuhause. Sie haben ein starkes Gemeinschaftsgefühl, und darum passen sie gut in einen solchen Kreis. Ich will sie bald mal besuchen. Ich habe absichtlich gewartet, bis sie sich eingelebt haben. Ingeborg meint —"

Erika stockte plötzlich, und Hilde bemerkte, wie ihr Gesicht blaß wurde, die Augen sich weit öffneten, und in den Garten starrten.

Den Mittelgang herauf kam eine Frau. Hilde sah, daß sie klein und zart war, daß ihr Haar, blauschwarz, ein fremdartiges Gesicht umrahmte, dessen Ausdruck beherrscht schien von dem sehr geschweiften roten Bogen des Mundes.

Jetzt richtete die Frau den Blick gerade auf ihren Tisch, und Hilde sah in den dunklen Augen ein Erschrecken aufzucken. Einen Augenblick schien es, als wolle sie umkehren, aber, halb geschoben von den Menschen hinter ihr, kam sie nun doch näher.

Erika hatte Hildes Hand fest umklammert, ihre Augen sahen der Frau entgegen, und ihr Blick blieb an den andern Augen haften, als wolle sie ihn nicht mehr lösen.

Jetzt stand die Frau dicht vor ihrem Tisch, und es schien, als wolle sie etwas sagen: war es der Ausdruck in Erikas Augen, der sie schweigen ließ?

Sie neigte nur den Kopf und ging vorüber.

Langsam löste Erika ihre Hand aus der der Freundin und hob mit bebenden Händen das Weinglas zum Mund. Dann sagte sie mit klangloser Stimme:

„Jetzt weiß ich, daß ich nie mit Maria so hätte reden können, wie wir damals wollten. Aller Wille zur Toleranz zerfällt mir in nichts vor dieser Wirklichkeit. Es gibt nichts zu sagen zwischen ihr und mir. Ich weiß, sie muß ihren Weg gehen, wie ich den meinen — an dieser Tatsache kann keine Aussprache etwas ändern."

Maria hatte am Ende des Gartens noch einen Platz am Wasser gefunden. Sie saß reglos auf ihrem Stuhl, und der Kellner mußte seine Frage zweimal wiederholen, ehe er Antwort erhielt: „Ja, einen Kaffee."

Vom Pavillon schallte die Musik herüber, Boote lagen am Steg — dahinter dunkel die weite Wasserfläche. Ein loses Segel klatschte im Wind.

Maria zog die Schultern hoch, als sei ihr kalt. Sie war allein nach Wannsee gekommen, weil Peter verreist war. Am Sonnabend hatte er sich entschlossen, zu den Kindern zu fahren, von einem plötzlichen Impuls getrieben. Sie solle sich gut amüsieren. Aber sie war allein geblieben, und hatte sich dann abends entschlossen, nach Wannsee zu fahren. Und nun, gleich beim Kommen, hatte sie Erika gesehen.

Sie blickte über das Wasser und dachte an Peter, der jetzt bei seinen Kindern war, an die Frau, die in ihr eine Todfeindin sehen mußte. Warum hatte alles geschehen müssen? Warum mußte man Böses tun, und sich hinterher jammernd sagen: das habe ich nicht gewollt?

Würden nicht immer die Kinder zwischen ihr und Peter stehen? Oder wird die Zeit auch hier ausgleichen, Spuren verwischen? War man wirklich so ausgeliefert, eine Marionette nur, die an Fäden gezogen wird?

Maria fühlte eine Bitterkeit in sich aufsteigen: wo blieb die innere Freiheit? Hatte sie nicht auf ihren eigensten Traum verzichtet, da sie Peters Heiratsabsichten nicht mehr widersprach?

Eine grenzenlose Sehnsucht nach ihrem Vater überfiel sie, und ein so tiefes Gefühl der Verlassenheit, daß ihr die Tränen über das Gesicht liefen; sie merkte es nicht. — Wenn man Schluß machen könnte! Aber nein, das tat man eben nicht, man ging lieber die lange Straße wie in Alagna, die sich im Dunkel verlor . . .

Warum mußte sie schon jetzt wissen, daß auch dies vorübergehen würde, ihre Gemeinschaft mit Peter!

Maria sah ihre Hände an, als sprächen die, daß sie nichts halten konnten — oder wollten?

Es kam der Wunsch über sie, den Kopf auf den Tisch zu legen und die Stirn in die Hände zu vergraben; morgen, dachte Maria, wird alles wieder anders sein. Peter wird zurückkommen, und ich werde glücklich sein. Und alles, was ich jetzt denke und leide, wird noch ebenso wahr sein, und dennoch nicht mehr wirklich. — Wenn man das begreifen könnte!

•

„Du hast also die Kinder wohl angetroffen", fragte Walter. Peter hatte ihn aufgesucht, und sie saßen im Arbeitszimmer beieinander.

„Ja, sehr wohl. Ich hatte mich dort vorher nicht angemeldet; die Ueberraschung war herrlich! Beide sind wieder gewachsen. Ingeborg macht mir fast ein wenig Sorge, so groß ist sie geworden und schmal. Aber sie treiben ja dort viel Sport und sind immer im Freien, daß muß doch gut sein."

„Und wie gefiel Dir die ganze Atmosphäre?"

„Es war sehr neu für mich. Ich habe mich für Pädagogik nie interessiert. Mit den Erwachsenen da in der Bergschule konnte ich nicht gleich Kontakt bekommen, um so mehr mit den Schülern. Sie sehen alle herrlich gesund aus, und man fühlt schon, daß eine starke Gemeinschaft sie trägt. Auf ihre Schule sind sie sehr stolz. Du hättest sehen müssen, wie Erik mir alles zeigte"

Peter war aufgestanden und beim Erzählen herumgegangen. Jetzt blieb er vor Walters Schreibtisch stehen und nahm ein Bild in die Hand, das darauf stand.

„Was hast du da für eine entzückende Zeichnung? Sehr gut, die Bewegung der Beine; da liegt Schwung drin."

„Gefällt es dir, ja?"

„Ausgezeichnet. Von wem hast du sie?"

„Von deiner Frau."

„Von — Erika?"

„Ja, sie hat die Zeichnung gemacht."

Peter sah den Freund mit großen Augen an: „Das hat Erika gezeichnet?"

„Aber ja. Findest du das so unbegreiflich? Sie hat Unterricht bei Schirmer."

„Bei Fritz Schirmer? Aber dann muß sie viel können!"

„Das tut sie auch" — Walter lächelte — „es ist wohl sehr unwahrscheinlich für einen Ehemann, daß die eigene Frau etwas Besonderes leistet?"

„Bitte, verschone mich mit deinem Spott. Du mußt doch verstehen, daß es mich überrascht, plötzlich eine Zeichnung von Erika zu sehen, nachdem sie in all den Jahren unserer Ehe nie gezeichnet hat!"

„Aber du wußtest, daß sie es konnte?"

„Gott, sie hat mir früher mal davon erzählt, noch vor unserer Heirat."

„Es hat dich scheinbar nicht sonderlich interessiert?"

„Sie hat es selbst so wenig wichtig genommen —"

„Vielleicht war es auch nicht ermutigend für sie, einen Fachmann neben sich zu haben . . ."

„Hm. — Du siehst sie also öfters? Was macht sie sonst?"

„Es geht ihr gut. Sie arbeitet viel für ihre Stunden. Jetzt hat sie sich oben im Hause ein Atelier eingerichtet."

„Ach! Und weiter?"

„Ich glaube, sie ist viel draußen, mit Hilde Weinert, weißt du, die Gymnastiklehrerin. Sie gehen zusammen schwimmen und spielen Tennis. Ueberhaupt geht Erika jetzt viel unter Menschen."

„Dann sieht sie nicht schlecht aus?"

„Im Gegenteil, sie hat sich auf Amrum fabelhaft erholt. Ich traf sie übrigens heute morgen, als sie mit einem Kollegen aus der Stunde kam."

Peter blieb wieder vor dem Schreibtisch stehen und schien ganz vertieft in die Zeichnung, als er fragte: „Was war denn das für einer?"

Bürger überlegte einen Augenblick und sah zu dem Freund hinüber; dann antwortete er in dem gleichen, beiläufigen Ton von Peters Frage: „Ich weiß nicht, sie hat uns auch vorgestellt, ich habe natürlich den Namen vergessen; er sah wie ein Sportsmann aus."

Peter stellte das Bild wieder an seinen Platz. Sie wechselten noch einige Worte, dann mußte er gehen. Er habe noch im Büro zu tun. Auf Wiedersehen!

Peter fuhr in seinem Zweisitzer zum Büro. Er hatte den kleinen roten Wagen bei einer günstigen Gelegenheit gekauft, weil es ihm nie eingefallen wäre, Erika das Kabriolett wegzunehmen.

Als das Auto vor dem Hause hielt und Peter den Schlüssel schon abgezogen hatte, steckte er ihn plötzlich wieder an und ließ den Motor laufen. Langsam schob er sich aus der Reihe der parkenden Wagen und fuhr die Straße zurück, die er gekommen war. Das Büro war ihm auf einmal verleidet, er wollte ein bißchen hinausfahren ins Freie.

Aber dann kam es wie von selbst, daß er die Richtung nach Dahlem einschlug. Der Gedanke, Erika aufzusuchen, mit ihr zu sprechen, kam Peter dabei keinen Augenblick. Er wollte nur hinaus ins Freie, nur wieder einmal einen Blick auf das Haus werfen; auch das war ihm nicht einmal recht klar. Das Gespräch mit Walter ging ihm im Kopf herum, und seine Gedanken kehrten immer wieder zu dem Bilde zurück, das dieser von Erika entworfen hatte. Vielleicht war auch der Wunsch in ihm rege, sich selbst zu überzeugen, daß es Erika gut ging, weil dann ja sein eigenes Gewissen entlastet wurde.

Anstatt die Luisenstraße hinaufzufahren, an seinem Haus vorbei, bog Peter vorher ab und fuhr langsam bis zu dem Feldweg, der von der Rückseite aus, über eine Wiese und durch Gärten zum Haus führte. Als der Wagen hielt, blieb Peter einen Augenblick sitzen. Warum sollte er nicht näher gehen? Erika würde doch nicht zu Hause sein, außerdem konnte er sich so halten, daß man ihn von dort aus nicht bemerkte. Er kletterte sehr langsam aus dem Wagen, untersuchte erst noch genau, ob die Tür richtig geschlossen sei, und hielt es sogar für nötig, sich zu überzeugen, wieviel Benzin er noch hatte; aber schließlich gab es keinen Vorwand mehr, der seine Absicht verzögern konnte. Da ging er, sich immer unter Bäumen haltend, auf sein Haus zu.

Er hörte Erikas Stimme — es klang, als riefe sie etwas zum Nachbargarten hinüber — und wollte umkehren. Aber dann schritt er doch weiter und blieb schließlich in einiger Entfernung von dem Grundstück hinter einem Gebüsch stehen.

(Fortsetzung folgt)

Ski
Skianzüge, sportgerecht ..... 15.–, 33.– RM.
Skistiefel Waterproof ... 13.50, 18.–, 22.– RM.
Skier, Esche, 200 cm, mit Bindung .... 13.50 RM.
Skizubehör in größter Auswahl und billigst
Zahlungserleichterung, bis 15. Nov. 10% Rabatt.
Eigene Ski-Reparaturwerkstatt
Metzlers Sporthaus
Schandauer Straße 15 / Ruf 39364.

Photorahmen nur beim Fachmann
Glasermeister Richard Ernst
Ruf 10811 — Pfarrgasse 6
Eingang An der Mauer

Beleuchtungskörper
Elektrische Apparate aller Art bei
Fritz Rauschenbach Nchflg.
Ringstraße 4 Inh. M. Beyrich Ruf 17983

Echt Oschatzer Filzschuhwaren
sind wieder in großer Auswahl eingetr. bei
Louis Pönitz, Breite Straße 17

Juwelen
Gold und Silber kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner, Schloßstr. 1, I.

Pelz-Jacken
von RM. 60.- an
Triebler
Prager Straße 26

Pelz -Mäntel -Kolliers -Besätze

Mäntel

Persianer, echt	ab M.	675.—
Bisamrücken, nat.	„ „	330.—
Fohlen, braun	„ „	200.—
Kanin, schwarz	„ „	100.—
Silberfüchse	„ „	90.—
Blaufüchse	„ „	170.—
Rotfüchse	„ „	20.—
Wolfin-Würger	„ „	3.—
Amerik. Opossum do.	„ „	6.50
Echt Skunks do.	„ „	10.—
Echt Hermelin do.	„ „	18.—
Krawatten, neueste Formen	„ „	10.—

„Zum Pfau"
Robert Galdeczka, Kürschnermeister
Dresden-A., Frauenstraße 2
Fernspr.: 21457
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Regina
Nachmittags und abends
Gastspiel
Bernard Etté

Pelz-Etage
(Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Wie fesseln Ich meinen Mann?
Durch ein gemütliches Heim
in dasselbe gehört ein gediegener, schöner
Ohren- od. Klubsessel
Stets in großer Auswahl in eigener Werkstatt angefertigt
Ganz bedeutende Preisermäßigung!
Polsterwerkstätten Kurt Schröpfer
Großes Lager in Klub- und Polstermöbeln
Dresden-N., Gehestraße 17 - Ruf 54271

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnellstens u. billigst
J. G. Gärtner
Schirmfabrik
Schloßstraße
Ecke Rosmarinsgasse.

Ihr Leiden!
kann nur besser werden, wenn Sie ein den inneren Druckverhältnissen entsprechendes Band, von kundig. Hand angepaßt, tragen. Solche fertigt seit ca. 50 Jahren
Walther Kunde
Pirnaische Str. 43/45.
Werkstätt. f. Orthopädie u. Bandagen. Ruf 19036
Geschäftsgründung 1787

Reparaturen von Uhren
Spez. Glashütter Sekd.-Reglage
Noack
nur Breite Str. 1

Besuch lohnt!
Bill. Schlafzimm. echt
Stephanienstraße 48

Ski
in prima Ausführg. liefert fertig zum Losfahren
A. Krumpolt & Co.
Skifabrik
Pöbelitz-Schmiedeberg, Bez. Dresden

Seilerwaren
Wäscheleinen
Einkaufsnetze
Vorhangschnuren
Jalousieschnuren
Hängematten
Turngeräte
Bindfaden
Gurte, Drahtseile
Hanfseile
Seilmontagen
Seilerfacharbeiten
Gebr. Heußinger
Gegründet 1867
Seilerwaren - Fabrikation
Telephon 26712
Flemmingstraße 4
Hohenzollernstr. 51
Zahnsgasse 10
Groß- und Kleinverkauf

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reimicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Bei geringem Geschäft wenig veränderte Kurse

Berliner Börse vom 2. November

Die Börse begann widerstandsfähig, da Abgaben kaum erfolgten. Soweit Verkäufe des Publikums zu beobachten sind, wurde der Gegenwert meist wieder anderweitig angelegt, wodurch die Tendenz eine Stütze erhielt. Nennenswerte Abgaben an einzelnen Märkten, die man in den letzten Tagen mit Exekutionen im Zusammenhang brachte, — von zuständiger Seite wird diese Version bestritten, — erfolgten jedenfalls heute nicht. Farben konnten sich etwas erholen. Die Stimmung wurde durch den befriedigenden Reichsbankausweis angeregt. Die Diskonterörterungen, die in den letzten Tagen infolge der Pfundschwäche abgeflaut waren, begannen daher erneut, zumal das englische Pfund heute wesentlich fester gemeldet wurde. Die höheren Einnahmen der Reichsbahn in der letzten Zeit und die weiter rückgängige Konkursziffer waren ebenfalls geeignet, der Stimmung einen Rückhalt zu geben. Die Umsätze auf allen Gebieten blieben aber minimal. Am Elektromarkt waren Siemens 1 % höher. RWE. verloren 2 %. Montanwerte lagen fester, Rheinstahl + 1,25, Ver. Stahl + 0,375, Mannesmann + 0,375 %. Harpener und Gelsenkirchen waren etwas niedriger. Kunstseidenwerte lagen nur knapp gehalten. Berlin-Karlsruhe eröffneten mit 46,75 (49,25). Braunkohlenwerte lagen schwächer, Rhein. Braunkohlen verloren 3,25 %. Am Rentenmarkt waren Schuldbuchforderungen etwas niedriger. Altbesitz setzten dagegen fast 1 % höher ein. 1934er Steuerscheine waren unverändert mit 90,25 zu hören.

Tagesgeld erforderte 4,75 %. Das Pfund konnte auf 14 M. anziehen.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 2. Nov. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). Fälligkeiten: 1933 99,12 G.; 1934 94,75 G., 95,75 Br.; 1935 90 G., 91,87 Br.; 1936 84,87 G., 85,62 Br.; 1937 80,12 G., 81,87 Br.; 1938 77,87 G., 78,87 Br.; 1939 75,87 G., 76,62 Br.; 1940 74,87 G.; 1941 70,75 G., 71,87 Br.; 1942 69,50 G., 70,87 Br.; 1943 68,87 G., 71 Br.; 1944 68,37 G., 69,87 Br.; 1945 68,87 G., 69,62 Br.; 1946—1948 68,25 G., 69,62 Br. Polenschäden. Fälligkeit: 1934 94,12 G., 94,87 Br.; 1935 88,37 G., 89,50 Br.; 1937 —; 1938 78,50 G.; 1941 69,87 G., 70,75 Br.; 1943 68,50 G.; 1945—1948 68,25 G., 69,25 Br. Wiederaufbauanleihe. 1944—1945 28,75 G., 29,50 Br.; 1946—1948 27,50 G., 28 Br.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 2. Nov. Steuergutscheine. Fälligkeit: 1934 90,25, 1935 85, 1936 80, 1937 75,50, 1938 71.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Deutsche Petroleum 30,5, Duxer Porzellan etwa 9, Faber Bleistift 25 G., Hochfrequenz 60, Industriebeteiligung 21 G., Kabel Rheydt 100, Karstadt 3,87, Linke-Hofmann 20,25, Dr. Paul Meyer 38, Scheidemandel 11,75, Ufa-Film 58, Ufa-Bonds 81,75, Burbach-Krügershall 19,75, Wintershall 78,87.

Dresdner Börse vom 2. November

Die Situation an der hiesigen Börse war abermals durch hochgradige Geschäftsunlust gekennzeichnet. Bei überwiegend abbröckelnden Kursen — die Verluste hielten sich jedoch meist nur zwischen 1 und 2 % — ging es namentlich auf dem Aktienmarkt wieder recht still zu. Die größte Einbuße des Tages verzeichneten Schubert & Salzer mit — 3; ferner verloren Sächsische Bank 1,9, Reichsbank 1,75, Deutsche Eisenbahnbetrieb, Großenhainer Webstuhl und v. Heyden je 2, Vereinigte Zünder, Zwickauer Kammgarnspinnerei, Industriewerke Plauen und Dittersdorfer Filztuch je 1,5, sowie eine Anzahl weiterer Werke je 1. Bemerkenswert fest lagen nur Dr. Kurz, die 5 % höher gefragt waren. Außerdem konnten Sächsische Elektrizitätswerke, Wanderer, Baumwollspinnerei Zwickau und Kunstanstalten May je 1 aufbessern. Rentenwerte begegneten in Kredita-Goldpfandbriefen Serie IV + 1,5, Dresdner Grundrenten-Goldpfandbriefen verschiedener Serien und dergleichen Aufwertungsrentenbriefen je + 1, Leipziger Hypothekenbank-Goldschuldverschreibungen Serie IV + 2, Sächsische Kommunalsammelanleihe (20er) + 1,5 und in Sächsischer Staatsanleihe + 0,5 guter Beachtung, mußten dagegen in Dresdner 1928er Stadtanleihe 1,5 und in Reichsanleihe von 1929 1 nachgeben. Steuergutscheine kamen auch heute nicht in Handel, doch wurden, wie aus dem Kurszettel hervorgeht, für sämtliche Werte Kurse festgesetzt.

* Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen: Serie 33 8 G., Serie 34 8 G., Serie 35 5 Br., Serie 36 5,25 Br., Serie 37 3,25 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,70 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,50 G., 2. Gruppe 0,40 G., Serie 41 0,40 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 86 bez.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 108 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Phänomen 31,50 G., Windschild 2,25 G., Dresdner Malzfabrik 27 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 40 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 18 G., Germania 10 G., Hartmann 6,75 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 62 G., Bohrisch-Brauerei 61,75 G., Gorkauer Societätsbrauerei 61 G., Ofenbeck-Brauerei 61 G., Leipziger Riebeck 86 bez. G., Ruscheweyh 60 G., Sächsische Gußstahl 50 bez. G., Somag 81 G., Steiners Paradiesbetten 71 Br., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 71,75 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 63 G., Hartwig & Vogel 70 G., Lauchhammerwerk 80 G., Plauenscher Lagerkeller 78 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 80 G., Vereinigte Eschebach-Werke 62 G., Sächsische Industrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 2. November

Die Stimmung am Leipziger Aktienmarkt war, ohne daß nennenswertes Material herauskam, schwächer. Die Verluste gingen aber nur selten über 1 % hinaus. Der Kurs für neue Adca-Aktien kam in Angleichung an den Berliner Einführungskurs 3½ % niedriger zur Notiz. Reichsbank verloren 1¾ %, Stöhr 1¼ %; dagegen zogen Sachsenboden ¾ % an und Schneider und Thür. Wolle gingen ebenfalls je 1 % befestigt um. Anleihen lagen knapp behauptet mit geringen Veränderungen nach beiden Seiten. In Steuergutscheinen erfolgten in sämtlichen Serien kleine Umsätze.

Devisenkurse

* Berlin, 2. Nov. Ostdevisen: Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,175 bis 47,375. Noten: Polen, große 47,05 bis 47,45.

* Amsterdam, 2. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,00 bis 59,02, London 825¼ bis 820, Neuyork 248,57 bis 248,80, Paris 976/16 bis 979/16, Belgien 34,56 bis 34,57, Schweiz 47,92½ bis 47,98½, Italien 12,73 bis 12,74, Madrid 20,37½ bis 20,42½, Oslo 41,95 bis 42,15, Kopenhagen 42,85 bis 43,05, Stockholm 42,95 bis 43,15, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 735¾ bis 737¼.

* Zürich, 2. Nov., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,37, London 17,23, Neuyork 518¾, Belgien 72,15, Italien 26,58, Spanien 42,50, Holland 208,81¼, Berlin 123,12½, Pfund Sterling für 1 Monat 1, für 3 Monate 2¼, Stockholm 89,75, Oslo 87,25, Kopenhagen 89,25, Sofia 374, Prag 15,30, Warschau 58,10, Dollar für 1 Monat ⅛, für 3 Monate 1¼, Konstantinopel 252, Bukarest 308½, Helsingfors 745, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 8, Buenos Aires 110, Japan 109, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

* London, 2. Nov., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 332⅝, Montreal 365⅝, Amsterdam 826¼, Paris 84,50, Brüssel 23,88, Italien 64,87, Berlin 13,99, Schweiz 17,28, Spanien 40,71, Kopenhagen 19,22, Stockholm 19,10, Oslo 19,54, Lissabon 108⅛, Helsingfors 230, Prag 115, Budapest 25,00, Belgrad 241¼, Sofia 400, Konstantinopel 690 Br., Athen 570 Br., Wien 28,00, Warschau 29,87, Buenos Aires offiziell 43,00, inoffiziell 35,87, Rio de Janeiro 5,56 Br., Yokohama 1,8⅝, Montevideo 20,00, tägl. Geld ½ bis ⅛, Privatdiskont 11/16 bis ¾.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	2. November 1932 Geld	2. November 1932 Brief	1. November 1932 Geld	1. November 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,918	0,922	0,918	0,922
Canada	1 Doll.	4,198	3,818	3,824	3,808	3,814
Istanbul	1 Pfd.	18,458	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,889	0,891	0,879	0,881
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,36	14,40	14,21	14,25
London	1 Pfd.	20,429	13,98	14,02	13,83	13,87
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,294	0,296	0,294	0,296
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,698	1,702	1,698	1,702
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,48	169,82	169,38	169,72
Athen	100 Dr.	5,448	2,517	2,523	2,497	2,503
Brüssel	100 Belga	58,37	58,52	58,64	58,52	58,64
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,08	82,24	82,10	82,26
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,074	6,086	6,074	6,086
Italien	100 Lire	22,094	21,56	21,60	21,56	21,60
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,634	5,646	5,624	5,636
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	72,73	72,87	71,93	72,07
Lissabon	100 Esc.	18,556	12,78	12,78	12,76	12,78
Oslo	100 K.	112,50	71,13	71,27	70,48	70,62
Paris	100 Frs.	16,447	16,52	16,56	16,52	16,56
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	63,19	63,31	62,69	62,81
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,12	81,28	81,10	81,26
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,52	34,58	34,50	34,56
Stockholm	100 f. K.	112,50	73,23	73,37	72,28	72,42
Talinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 1. November 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 125 Schilling 5½ Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8790 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 48,4029 Pence gleich 2,79325 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
24. Oktober	122	11½	86,0930	47,4884	2,79089
25. Oktober	125	4½	87,1350	48,3708	2,80147
26. Oktober	124	8	86,9750	47,9867	2,79681
27. Oktober	125	8	87,0242	48,4888	2,79789
28. Oktober	125	8	87,0242	48,4888	2,79789
29. Oktober	125	8	87,0242	48,4888	2,7989
1. November	125	5½	86,8790	48,4029	2,79325

Berliner Sterlingkurs
am 2. November
Im Mittel .... 14.00 (am 1. 11. 13.85)

Die Reichsbank in der vierten Oktoberwoche

Normale Ultimoansprüche — Erhöhung des Notenumlaufs um 221 Mill. RM. — 20½ Mill. RM. Goldzugang, 14 Mill. RM. Devisenabfluß — Notendeckung 26 Proz. gegen 27,4 Prozent in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober 1932 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 389,7 Mill. auf 3456,6 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 240,2 Mill. auf 2857,1 Mill. Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 16,7 Mill. auf 39,5 Mill. Reichsmark und die Lombardbestände um 112,8 Mill. auf 197,8 Mill. Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 221,8 Mill. Reichsmark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 206,1 Mill. auf 3620 Mill., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,2 Mill. auf 407,4 Mill. Reichsmark erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 19,6 Mill. Reichsmark ermäßigt.

Die fremden Gelder zeigen mit 389,5 Mill. eine Zunahme um 12,8 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 6,3 Mill. auf 940,3 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 20,5 Mill. auf 817,3 Mill. Reichsmark zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 14,2 Mill. auf 123 Mill. Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am Ultimo 26 Prozent gegen 27,4 Prozent am 23. Oktober d. J.

Kapitalveränderungen

* Hillmann & Lorenz, A.-G. in Aue. Wie wir erfahren, wird der zum 8. Dezember einzuberufenden Hauptversammlung eine Sanierung dergestalt vorgeschlagen, daß das Stammaktienkapital im Verhältnis 10 : 4 von 1,83 auf 0,732 Mill. Reichsmark und das Vorzugsaktienkapital im Verhältnis 5 : 4 von 600 000 auf 480 000 Reichsmark, insgesamt also auf 1,212 Mill. Reichsmark zusammengelegt wird. Durch diese Zusammenlegung soll der Verlust von rund 0,80 Mill. Reichsmark, der sich in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1931/32 einschließlich des Verlustvortrages von 0,11 Mill. Reichsmark ergeben hat, gedeckt und die notwendigen Abschreibungen auf Zeitwerte vorgenommen werden.

* Georges Geiling & Cie. A.-G., Bacharach. Die Gesellschaft schlägt ihrer Hauptversammlung am 18. November unter Vorlage des Abschlusses für 1931 und bei gleichzeitiger Auflösung des gesetzlichen Reservefonds von 50 000 Reichsmark sowie des Delkrederekontos von 16 915 Reichsmark eine Herabsetzung des Grundkapitals von 1 005 000 Reichsmark um 5000 Reichsmark durch Einziehung eigener Aktien und Zusammenlegung der Aktien von 1 Mill. Reichsmark im Verhältnis 10 : 4 zwecks Ausgleichs von Wertminderungen, Deckung der Verluste usw. vor. Im Vorjahre verminderte sich der Verlust von 165 392 Reichsmark um den Gewinnvortrag von 3335 Reichsmark. Anschließend soll das Kapital um 20 000 Reichsmark wieder erhöht werden. Gleichzeitig soll die Hauptversammlung ihre Zustimmung zum Abschluß eines Fusionsvertrags mit der Victor Clicquot, Quenardel & Cie. Nachf. A.-G., Bacharach, einer Tochtergesellschaft von Geiling, erteilen, die ebenfalls ihre Hauptversammlung auf den 18. November einberuft und in dieser Anzeige gemäß § 240 HGB. vom Verlust von mehr als der Hälfte des 100 000 Reichsmark betragenden Kapitals machen wird.

*

* Die rumänischen Schuldenverhandlungen. Nachdem der rumänische Ministerrat bereits Mitte Oktober erklärt hatte, daß Rumänien nicht beabsichtige, den Kupondienst seiner Auslandsanleihen einzustellen, sondern lediglich von gewissen abgeänderten Zahlungsmöglichkeiten, und auch dies nur für kurze Dauer, die Rede sein könne, melden jetzt rumänische Blätter, daß sich die am meisten interessierten englischen und französischen Gläubiger zu gewissen Erleichterungen bereit erklärt haben, so daß bereits ein Uebereinkommen erzielt werden konnte.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 2. November

Wenige Stunden vor Eröffnung der Kabinettsberatungen über die Stützung der Getreidepreise ist man in den an dieser Frage besonders interessierten Kreisen über die weitere Entwicklung geteilter Auffassung. Eingangs zahlte man vorbörslich noch für den Weizen bis 1,5 M. höhere Preise als zum Vortagsschluß. Die höheren Gebote wurden aber unmittelbar nach Beginn der amtlichen Notierungen nicht mehr aufrechterhalten, nachdem sich die Abgeber verkaufslustiger zeigten. Die ersten Kurse konnten sich demnach nur zum Teil behaupten. Im Verlauf allerdings wurde man wieder fester. Für Roggen brachte das bessere Angebot sogar eine Abschwächung bis zu 2 M. für die einzelnen Lieferungsmonate, obwohl die Stützungsstelle groß intervenierte. Das Mehlgeschäft war wieder zur Ruhe gekommen; nur für den täglichen Bedarf wird gehandelt. Die durch die Kündigung der Preiskonventionen am Rhein geschaffene unsichere Lage — regte doch die Aufhebung der Preisbindungen der Konkurrenz untereinander erheblich an —, hat mit dazu beigetragen, das Mehlgeschäft zu verschlechtern. Die Preise für Roggen- und Weizenmehle waren unverändert. Hafer und Gerste verkehrten sehr ruhig.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	2. Novbr.	1. Novbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	198-200	195-197
Lieferg.	—	—
Sommer-	—	—
Oktober	—	—
Dezember	211-212,5	209,5-211,0
März	213-215	211-213
Tendenz	fest	sehr fest
Roggen, märk.	156-158	156-158
Oktober	—	—
Dezember	168-169	169-170
März	171,5-173	171,50-173
Mecklenbrg.	—	—
Tendenz	stetig	stetig
Gerste Brau-	170-180	170-180
Fut.- u. Ind.-	162-169	162-169
Tendenz	ruhig	stetig
Hafer, märk. neue Ernte	134-139	134-139
Oktober	—	—
Dezember	136,75-137,75	138,5
März	140,5-141	141,50
Tendenz	ruhig	fest

	2. Novbr.	1. Novbr.
Weizenmehl	24,00-27,50	23,75-27,25
Roggenmehl	20,60-22,75	20,40-22,50
Weizenkleie	9,00-9,40	9,00-9,40
Roggenkleie	8,25-8,60	8,25-8,60
Viktoriaerbs.	22,00-26,00	22,00-26,00
Kl. Speiseerbs.	20,00-23,00	20,00-23,00
Futtererbsen	14,00-16,00	14,00-16,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,10	10,10
Erdnußkuch.	10,80	11,80
Erdn.-Kuchenmehl	11,20	11,20
Trockenschn.	9,30-9,50	9,30-9,50
Soyabohn.-Schrot ab Hamburg	10,20	10,10
do. ab Stettin	10,90	10,80
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiße	—	—
do. rote	—	—
do. gelbe	—	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld. blaue	—	—
Fabrikkart.	—	—

* Berlin, 2. Nov. Edelmetalle: Silber 0,037¼ bis 0,040½, Platin 5,10 Reichsmark je Gramm.

* Berliner Metallmarkt vom 2. Nov. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 40,25. Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 37,25 bis 40,50.

Berliner Metallterminhandel vom 2. November

Kupfer: kaum stetig. November 38,75 G., 39,50 Br., Dezember 39 G., 39,25 Br., Januar 39,50 G., 39,75 Br., Februar 40 G., 40,50 Br., März 40,75 G., 41 Br., April 41,25 G., 41,50 Br., Mai 41,75 G., 42 Br., Juni 42,25 G., 42,50 Br., Juli 42,75 G., 43 Br., August 43,25 G., 43,75 Br., September 43,75 G., 44,25 Br., Oktober 44,25 G., 44,75 Br.

Blei: stetig. November 15,25 G., 16,75 Br., Dezember 15,75 G., 16 Br., Januar 15,75 G., 16,50 Br., Februar 16 G., 17 Br., März 16,25 G., 17,25 Br., April 16,50 G., 17,50 Br., Mai 16,75 G., 17,75 Br., Juni 17 G., 18 Br., Juli 17,25 G., 18 Br., August 17,50 G., 18,25 Br., September 17,75 G., 18,50 Br., Oktober 18 bez., 17,75 G., 18 Br.

Zink: lustlos. November 20,75 bez., 20,75 G., 21 Br., Dezember 20,50 G., 21,25 Br., Januar 20,75 G., 21,75 Br., Februar 21 G., 21,75 Br., März 21 G., 22 Br., April 21,25 G., 22 Br., Mai 21,50 G., 22,50 Br., Juni 21,75 G., 22,75 Br., Juli 22 G., 23 Br., August 22,25 G., 23,25 Br., September 23 G., 23,50 Br., Oktober 23,25 G., 24 Br.

* Magdeburger Zuckerkurse vom 2. Nov. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,25, November 31,50, November-Dezember 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: November 5,25 Br., 5 G., Dezember 5,20 Br., 5,10 G., Januar 5,40 Br., 5,25 G., Februar 5,45 Br., 5,30 G., März 5,60 Br., 5,50 G., Mai 5,60 Br., 5,00 G., August 6,15 Br., 5,90 G. Tendenz: ruhig.

* Bremen, 2. Nov. Baumwolle loko 7,27.

* Bremen, 2. Nov. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 7,11 Br., 7,07 G., Januar 7,16 Br., 7,18 G., März 7,27 Br., 7,24 G., 7,27 bez., Mai 7,36 Br., 7,33 G., 7,35 bez., Juli 7,47 Br., 7,46 G., 7,46 bez., Oktober 7,61 Br., 7,55 bez. Tendenz: gut behauptet.

* Liverpool, 2. Nov. Baumwolle. (Anfang.) Januar (1933) 5,09 bis 5,11, März 5,14, Mai 5,16 bis 5,18, Juli 5,18 bis 5,19. Tagesimport 9200. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 7,88, Januar 7,37, März 7,45, Juli 7,60. Upper F. G. F.: Januar 6,75. Tendenz: kaum stetig.

* London, 2. Nov. Gummimarkt: Creppe Rubber loko 2¾ (2¾) Pence. Tendenz: willig.

*

* Kartellkupfernotiz 5,20 Dollarcent. Die Entwicklung auf dem Kupfermarkte zeigt weiterhin eine abnehmende Tendenz. Das niedrige Niveau hatte bereits in den letzten Tagen nicht mehr zu nennenswerten Käufen geführt, so daß das Geschäft außerordentlich ruhig war. Entsprechend den gestrigen Abschwächungen beschloß das amerikanische Rumpfkartell, die Copper Exports Inc., mit Wirkung vom 2. November 1932 den Preis für Kartellkupfer cif europäischen Häfen für ein Sonderkontingent von rund 50 Tonnen von 5,30 Dollarcent je Libra auf 5,20 Dollarcent zu ermäßigen. Die offizielle Notiz von 6,25 Dollarcent bleibt weiterhin unverändert.

* Vom Hanfmarkt (24. bis 30. Oktober). Der Verband Deutscher Hanfindustrieller G. m. b. H. berichtet: Italien: Die Hanfmärkte waren auch in der Berichtswoche unverändert fest, wobei in Erwartung noch höherer Preise die Verkäufer mit Angeboten zurückhielten. Jugoslawien: Infolge der Knappheit der Vorräte kamen kaum Umsätze zustande.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 2. Nov. 1932 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		2. 11.	1. 11.
	D.Wertb.Anl. r.32	—	—
6	do. do. r.35	—	—
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	88,0 bG	87,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	71,0 G	71,5 G
6	Dtsch. R.-Sch. K.	74,5 G	74,5 G
4	Int. Younganl. v. 30	71,0 G	71,0 G
5½	Meckl.-Strel. Anl.	65,5 G	65,5 G
6 (7½)	Sächs.St.-Anl.v.27	68,0 b	67,5 G
6	Reichsp.Schätze II	95,0 G	95,0 G
6	do. v. 1934 I	97,0 G	97,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	82,0 bB	82,5 G
6 (8)	do. do. IV	82,0 G	82,0 G
6	do. do. II	— G	—
5	do. Aufw. do. III	92,0 G	92,0 G
—	Deutsch. Anl. Altb.	50,5 G	50,5 G
—	do. Neubes.	6,5 B	6,5 G
—	Steuergutsch. I. 34	90,25 G	—
—	do. I. 35	85,0 G	—
—	do. I. 36	80,0 G	—
—	do. I. 37	75,5 G	—
—	do. I. 38	71,0 G	—
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
4	D.Schutzgeb.-Anl	5,9 bB	5,7 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	55,5 b	57,0 bG
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	53,3 b	55,5 G
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	59,0 G	59,0 G
6	do. do. 28	73,0 B	73,5 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	60,0 G	60,0 G
6 (8)	do. do. 1929	—	60,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	— B	—
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	56,25 b	56,0 bG
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	54,0 G	54,5 G
—	Dresdn. Anl. Altb.	41,0 G	41,0 G
—	do. do. Neubs.	4,0 G	4,0 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	46,0 G	46,0 G
—	do. do. 20	57,0 G	56,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd. Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	83,75 b	82,75 b
6 (7)	do. do. IV	81,25 G	81,25 G
6	do. do. V	79,5 G	79,5 G
5	do. do. I	74,25 G	74,25 G
6 (5)	do. Aufw. do.	87,5 b	87,0 G
—	do. Gutsch.	2,7 G	2,7 G
6 (8)	do. Gldgrdrbr. Ser. 2, 4, 5	83,5 bB	83,25 G
5	do. do. I	88,0 G	88,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	88,0 b	87,0 G
—	do. Gutsch.	3,75 G	3,75 G
6 (8)	Erbl Gldpfd. VI/VII	81,5 bB	81,5 bG
6 (8)	do. do. VIII	82,0 bG	82,25 bG
6 (7)	do. do. IV	81,5 G	81,5 G
6 (7)	do. do. IX	81,5 G	81,5 G
6 (5)	do. Aufw. Goldbr	85,75 bG	85,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	92,0 G	92,0 G
6 (8)	do. do. VI	88,0 G	89,0 G
6 (8)	do. do. VII	89,0 G	89,0 G
6 (8)	do. do. VIII	89,0 G	89,0 G
6 (7)	do. do. IX	88,0 G	88,0 G
6 (7)	do. do. IV	90,5 bG	89,0 G
6 (6)	do. do. V	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. XIV	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	72,0 G	72,0 G

Zinsf.		2. 11.	1. 11.
6 (7½)	Kredita Goldkrd.-Briefe XXI	71,0 G	71,0 G
6 (7)	do. do. IX	70,5 G	70,5 G
6	do. do. XII	69,5 G	69,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	75,75 G	75,0 G
—	do. Aufw. Schldv.	44,0 G	44,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VI	83,5 bG	83,5 G
6 (7)	do. do. II	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. IV	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 bG	83,5 G
6	do. do. III	83,5 B	83,5 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	83,5 b	83,5 b
6 (8)	do. Goldkrbf. II	64,0 b	64,0 G
6	do. do. III	64,0 G	64,0 G
—	do. Aw.Kr.B.Sa-32	44,5 G	44,0 bG
—	do. Ant.-Sch.hiers.	4,8 bG	4,75 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	83,0 G	83,5 bG
6 (8)	do. do. XIII	84,0 G	85,125 bG
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	82,5 G
6	do. do. X	85,0 G	85,0 G
5	do. do. VIII	76,25 bG	77,0 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIa	87,0 bG	87,0 G
—	do. Gutsch. XIIa	10,0 G	10,0 G
6	do. Gldkredbr. XI	64,0 G	64,0 G
—	do. Afw.Kr.Br. XV	53,75 G	53,25 G
—	do. Gutscheine	2,6 G	2,6 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 b
6 (8)	do. do. V	83,25 G	83,0 bG
6 (8)	do. do. VI	82,25 G	82,25 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,5 b	82,5 b
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—	—
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	Leipz. Hp. Gpfb. III, XII, XV, XVII	76,1 b	77,1 b
	do. XI, XIII, XVI	76,1 b	77,1 b
6 (8)	do. do. V	78,0 G	78,0 G
6 (8)	do. do. VI	76,5 B	76,75 bG
6 (7)	do. do. IX	75,5 B	78,0 G
5	do. do. II	73,75 G	73,75 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	80,5 G	80,0 bG
5½ (4½)	do. Gld.-Schv.	66,0 G	64,0 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	75,0 b	75,25 bG
6 (8)	do. do. VIII	75,0 b	75,25 bG
	do. do. IX	75,0 b	75,25 bG
6 (8)	do. do. X/XI	75,0 b	75,25 bG
6 (8)	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (7)	do. do. II	75,0 G	75,0 G
6 (7)	do. do. III	75,0 G	75,0 G
6 (7)	do. do. IV	75,0 G	75,0 G
6 (7)	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6	do. Mob.-Pfbr. I	76,5 G	76,5 G
5½ (4½)	do. Gldkom. Obl.	62,0 G	62,0 G
6 (8)	do. unverlb. I	62,0 G	62,0 G
6	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII,	78,8 b	78,75 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, IX, XXI	77,5 b	78,3 b
6 (8)	do. XVII, XIX	77,5 b	78,3 b
6 (8)	do. do. X	77,0 B	77,25 bG
6 (7)	do. do. XV, XXII	77,0 B	77,25 G
6 (7)	do. do. XXIII	77,0 B	77,25 G
6	do. do. XI	76,0 b	76,5 b
5	do. do. I u. II	—	72,5 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	83,5 G	84,0 b
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	65,0 B	65,0 G
6 (7)	do. do. III	65,0 B	65,0 G

Zinsf.		2. 11.	1. 11.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,25 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb I	2,0 G	2,0 G
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,885 G	0,885 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick. Stkwts. I/II	13,5 G	13,5 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		2. 11.	1. 11.
0	Akt.-Frb. Münchb	44,0 G	44,0 bG
6	Aschaffb. Akt.-Br.	48,0 B	48,0 B
0	Augsb. Br. z. Hasen	34,0 G	34,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk. f. d. Res. Dr.	142,0 B	142,0 B
0	Baumw. Zwickau	14,0 G	13,0 G
12	Bautzner Brauerei	140,0 B	140,0 bB
5	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl. Bräu	275,0 B	275,0 B
0	Blumenfeld Vel. O.	9,5 G	9,5 G
6	Bohrisch, Brauerei	63,0 G	63,0 G
0	Carton. Loschwitz	15,5 G	15,5 G
6	Ch. F. Hellenberg	61,25 bG	61,3 bG
0	Chem. F. v. Heyden	42,5 G	44,5 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—
0	Deutsche Jutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton- u. St.	39,5 G	39,5 G
10	Dittersdorfer Filz	140,0 G	141,5 G
10	Dortmund. Ritterb	82,5 G	82,5 G
Lit. A 200	Dresdn. Alb. Lit. A	105,0 G	105,0 G
Lit. B 40	do. Alb. Genuß.	190,0 G	192,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	22,0 bB	21,0 G
0	do. Chromo	30,0 G	30,0 G
0	do. Fuhrwesen	—	—
0	do. Gardinen	20,05 G	20,5 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	22,0 G	22,0 G
0	Dresdn. Strickmib	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	109,0 B	109,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	99,0 G	99,0 G
4	Erste Kulmbacher	40,0 G	41,0 b
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	60,0 G	60,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A.	—	—
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	145,0 G	140,0 G
0	Felsenkeller-Br.	37,0 B	38,0 B
6	Gasvers. Ostsachs	65,25 G	65,25 G
0	Geblerwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	25,5 G	26,5 G
16	Geraer Strickgarn	166,0 G	167,0 G

Div. %		2. 11.	1. 11.
0	Glasfabr. Brockw.-A	—	—
0	Görlitz. Waggon	87,0 B	87,5 b
8	Gorkau Brauerei	66,0 G	66,0 G
4	Großenh. Webst.	61,0 bG	58,0 G
12	Grüner-Bräu	—	—
4	Hamel Carl	55,0 G	55,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	20,0 G	20,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	10,5 G	10,5 G
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	180,0 G	180,0 G
6	Hotel Bellevue	80,0 G	80,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	52,0 G	53,5 bG
8	Ireks	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	.
0	Kahla, Porzellanf.	14,0 G	14,25 G
15	Kammg. Schedew.	—	—
0	Keramag	38,0 G	38,0 G
7	Kieler Br. a. Eiche	64,0 G	64,0 G
4	Köhlitzer Ledertuch	57,0 G	58,0 G
0	Max Kohl	24,5 B	24,5 bG
9½	Kraftw. Thüringen	—	—
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizal	100,0 G	100,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	81,0 bG	80,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	10,5 bG	10,5 bG
0	Laferme	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	37,0 G	37,0 G
5½	Leipz. Landkraftw.	73,0 G	73,0 G
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	—	39,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Malz Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik.	60,0 G	60,0 G
0	Masch. Paschen	19,0 G	19,0 G
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	15,0 B	15,0 bG
14	Mimosa	172,0 G	173,0 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 G	—
5	Nähm.-Teile A.-G.	42,0 G	42,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	16,0 G	16,0 G
0	Peniger Papier	14,0 G	14,0 G
0	Phönicia-Werke	25,0 G	25,0 G
0	Plauener Gardinen	28,0 bG	28,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	40,0 bG	41,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	143,0 G	144,0 bG
15	Reichelbräu	127,0 G	128,0 G
0	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinsigtl.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	38,5 G	38,5 G
0	Ruscheweyh	8,5 G	8,5 B
7	Sachsenwerk	37,0 G	37,0 G
7	do. exkl. Div. Gar.	12,5 G	12,5 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	„ Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	„ Webst.-Fabr.	25,0 G	25,75 G

Div. %		2. 11.	1. 11.
8	Schl. Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	134,0 G	134,0 G
10	Schubert & Salzer	162,0 G	162,0 G
8	Fritz Schulz	—	43,5 G
0	Seidel & Naumann	10,5 G	10,5 G
0	Siemens, Glasind.	42,5 G	42,5 G
7	Soc. Waldschl.	96,0 G	96,0 G
0	Somag	28,0 B	28,0 B
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	81,75 B	81,75 G
0	Steatit	80,0 G	80,0 G
0	Steing. Sörnewitz	—	22,0 B
8	Stett. Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Lederfabr.	27,5 G	28,5 G
0	Thode, Papier	24,0 G	25,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	30,0 G	30,0 G
0	Triptis, Porz.	21,0 G	21,0 G
0	Triton-Werke	12,0 B	12,0 G
5	Uhlmann Emil	60,0 B	59,75 B
0	Gebr. Unger	31,5 G	31,5 G
0	Union-W. Radebl.	9,0 G	9,0 G
0	Union-W. Diehl	42,0 G	42,0 G
0	Valencienne	30,25 G	30,5 G
0	Ver. Bautzner Pap.	20,0 B	20,0 B
0	Ver. Eschebach	2,5 G	2,5 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver. Fbr. phot. Pap.	130,0 G	130,0 G
70	do. Gen.-Sch.	127,5 G	127,0 G
0	Ver. Holzstoff	—	—
0	Ver. Metall Haller	20,75 G	21,0 G
0	Ver. Strohstoff	70,5 G	70,5 G
8	Ver. Zünder	87,5 G	88,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 B	65,5 B
0	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	25,5 b	24,5 G
0	Weißenb. Papier	21,0 G	21,0 G
0	Wunderlich & Co.	34,0 B	34,5 G
4	Zeiß Ikon	66,0 G	66,0 G
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	— G	— G
10	Zwick. Kammg.	124,0 G	125,5 G

2. Banken

Div. %		2. 11.	1. 11.
0	Allg. D. Credit-A.	21,75 B	22,5 G
6	Bank f. Brauind.	68,5 G	68,5 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Darmstädter	—	—
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
6	Dresdn. Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	128,25 bG	128,0 G
8	Sächsische Bank	105,0 G	106,0 b
7	Sächs. Bodenkr.	60,0 G	61,0 G

3. Verkehr

Div. %		2. 11.	1. 11.
0	D. Eisenb.-Betr.	27,0 B	29,0 B
6	Sächs. El. u. Strb.	82,0 G	81,0 G

Leipziger Kurse

vom 2. November 1932

(ohne Gewähr)

	2. 11.	1. 11.
6% Sächs. Anl.	68,25	68,25
7% Co.Bk.f.S.Anl20	74,0	74,0
8% do. do. 21	—	55,5
8% do. Gldpfdbr. I	64,5	64,5
10% Erbl.Ritt.Feingold I. 1 gr	—	—
do. III	82,0	82,0
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	63,25	68,75
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	107,0	107,5
Sächs. Bod.-Cred.	60,5	59,75
Altb. Land-Kraftw	80,0	80,0
Bibl. Institut	28,75	28,75
Casseler Jute	120,0	120,0
Chromo Najork	33,0	33,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	33,0	33,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	30,0	30,0
Fritzsche-H. Buch	—	—
Gosag	65,0	65,0
Glauziger Zuckerf.	77,0	76,25
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	91,5	91,5
Hallesche Zuckerf.	36,75	36,75
Hohburg. Quarz	30,0	30,0
Kirchner & Co.	17,0	16,25
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	12,0	12,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Köring's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	59,25	59,25
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	75,0	75,0
Langb.-Pfandhaus	29,75	29,75
Lpz. Baumwollsp.	70,0	69,0
Leipz. Feuervers.	115,0	115,0
Leipz. Kamm.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	25,5	25,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	—	—
Lindner Gottfried	—	22,5
Mansfeld	19,75	19,75
Mittw. Baumw.	81,5	81,25
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	39,0	39,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	7,0
Pinkau	68,0	68,0
Pittler	53,25	53,5
Polyphon	38,25	41,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	10,0	—
Riquet & Co.	67,0	67,0
Rositzer Zucker	41,0	41,0
Sacharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	32,0	31,0
Schönherr	25,5	28,0
Schubert & Salzer	162,0	162,0
Schulz jun.	44,0	44,0
Steingut Colditz	21,0	21,0
Stöhr & Co.	53,75	55,0
Thüringer Gasg.	90,75	91,0
Thür. Wollgarn	112,5	111,5
Ver. Holzst. u. Pap.	26,0	26,0
Verein. Thür. Sal.	16,0	17,0
Wesel & Naumann	24,0	24,0
Zitt. Mech. Web.	18,0	17,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br.-Zl.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	100,0	100,0

Tendenz: schwächer

Berliner Kurse

vom 2. November 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	2. 11.	1. 11.
Dtsch. Abl.-Schuld m. A.-R.	51,0	51,0
do. ohne Ausl.-R.	6,3	6,45
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	85,5	87,9
6% Reichsanl. v. 27	71,87	71,875
5½% Int. Reichsanl.	71,9	71,9
6% Sächs. Anl. v. 27	67,75	67,25
4% Schutzgeb.-Anl.	5,9	5,75

Wertbeständige Anleihen

	2. 11.	1. 11.
6% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	73,25	73,25
6% do. R. 13/15	73,25	73,25
6% do. R. 19	73,75	73,5
6% do. 17/18	73,75	73,75
6% do. R. 10	73,5	73,0
6% do. GM. Ko. R. 20	63,5	63,0
7% Pr. Z.-Stdtsch.	80,0	81,0
6% do. R. 3, 6, 10	70,0	70,0
6% do. do. S. 14/15	70,0	70,0
6% do. do. S. 18	70,0	70,0
6% do. do. S. 19	—	70,0
6% do. do. S. 20/21	70,0	70,0
6% do. R. 8 und 11	68,25	68,25
6% Pr. Ctrbd. 24	75,25	74,75
6% do. 27	75,5	75,0
6% do. Kom. 26/27	61,5	61,75
6% Pr. Pfdb. Em 45/46	75,5	75,5
6% Rogg. Gold 1—5	75,0	74,25
5% do. 1—2	—	67,5
5% Berl. Rogg. 23	—	6,9
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,3	—
5% Meckl. Schw. R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,8	6,8
5% do. 12—18	6,24	6,25

Ausländische Anleihen

	2. 11.	1. 11.
5% Mexikaner abg.	6,75	—
4½% Oest. amort. E.	1,65	1,55
4% Oest. Gold	11,1	—
4% Oest. Kron.	0,35	0,35
5% Rum. 03 vereinh.	5,1	—
4½% do. 13	7,87	8,0
4% do. 89	4,15	4,2
4% Türk. Anl. 05	3,2	3,2
4% do. 08	3,55	—
4% do. Zoll	—	3,3
4% Ung. Gold	6,2	6,25
4% do. Kronen	0,35	0,35
3½% do. Staatsrente	—	0,75
4½% Bak. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	—	32,5

Transportwerte

	2. 11.	1. 11.
Akg. f. Verk.-Wes.	40,0	40,0
Allg. Loc.- u. Strb.	58,0	59,5
Kanada	23,685	—
Dtsche Eb. Betr.	25,0	25,0
Hamburg. Paket.	15,875	16,375
Hamburg. Hochb.	50,875	50,75
Hamburg.-Süd	—	25,0
Hann. Uebrl. u. Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	28,5	—
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	16,625	17,25

Bank-Aktien

	2. 11.	1. 11.
Allg. D. Cred.-Anst	63,25	64,0
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	52,0	51,0
Bank f. Brau-Ind.	68,75	69,375
Bayr. Hyp.- u. W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	89,75	89,75
Berl. Hyp.-B. A. u. B	120,0	120,0
Braunschw.-Hann	68,0	68,0
Comm.- u. Priv.-B.	53,5	53,5
Dana. Privat-B.	—*	—*
Dess. Landesbank	—*	15,5
Deutsch-Asiat. B.	—	—
Deutsche Disconto	75,0	75,0
Dtsche. Z.-Bod.-C.	50,0	50,0
Dtsche. Golddisk.	—	60,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	50,0	51,0
Dt. Uebersee-Bk.	26,25	26,25
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	1,625	1,6
Meckl.-Str.-Hyp.	—*	—*
Meining. Hyp.-Bk.	57,75	56,5
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	0,6	0,5
Plauener Bank	50,0	—
Reichsbank	128,62	129,0
Rhein. Hyp.-Bank	57,0	—
Sächsische Bank	106,0	—
Sächs. Bodencr.	—	61,0
Westd. Bd.-Cred.	48,0	—
Wiener Bankv.	2,0	2,0

Industrie-Aktien

	2. 11.	1. 11.
Akkumul.-Fabrik	134,0	135,75
Adler Portl.-Cem.	—	—
Aku	55,25	57,0
Allg. Elektr.-Ges.	32,875	33,75
Ammendl. Pap.	53,0	53,5
Anhalt. Kohlenw.	47,5	46,5
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	28,0	28,5
Augsb.-Nürnb. M.	38,0	37,25
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	18,0	18,5
Bayer. Motoren	58,5	59,75
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	54,75	56,0
Berger Tiefbau	138,25	139,0
Bergm.-Elektr.	20,875	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	47,0	48,87
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	113,62	114,25
Berl. Maschinenb.	27,75	28,25
Berl. Neur.	31,0	31,25
Berthold Messing	10,25	11,0
Beton- u. Monier	55,5	54,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	99,5	100,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	140,75	141,5
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	52,25	52,25
Bremer Wollkäm.	125,0	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	28,5
Byk. Guldenw.	28,5	—
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	72,5	73,25
I. G. Chemie vollg.	138,25	138,75
do. 50% Einz.	128,25	128,75
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	—
Che. Fb. v. Heyden	42,125	43,25
Ch. Ind. Gelsenk.	59,5	—
Ch. Werke Albert	36,25	—
Chillingworth	30,5	32,75
Comp. Hispano	160,25	—
Concordia Berg	—	41,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	18,25	19,125
Continent. Gummi	102,0	104,37
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	18,75	20,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	—	93,5
Dtsch. Asph.-G.	—	18,0
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	88,5	90,0
Dtsch. Erdöl A.-G.	71,125	73,0
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	28,125	27,5
Dtsche. Linolwerk	44,0	45,0
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	35,0	39,25
Dtsch. Steinzeug	61,0	61,0
Dtsch. Telefon	—	43,5
D. Ton- u. St.-W.	38,0	39,75
D. Eisenh. A.-G.	19,875	19,0
Dommitzsch Ton	81,0	—
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dresdner Baugea.	—	21,0
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	20,0	20,0
Dresdn. Schnellpr.	—	24,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Mach.-B.	15,0	15,0
Dyckerh. & Widm.	17,5	20,0
Dynamit A. Nobel	46,0	46,25
Egestorff Salz	36,0	39,5
Eintracht, Bgwk.	136,75	136,75
Elektra	110,0	—
Elektr. Lief.-Ges.	67,0	67,75
Elektr. Licht u. Kr.	66,25	—
Engelhardt-Bräu	89,0	—
Erdmdl. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	180,0	185,0
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	68,0	68,5
Farbindustrie	95,0	96,125
Feldmühle Pp.-F.	58,625	58,25
Felt. & Guilleaum	54,5	55,5
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	11,25	13,0
Gebhard & Co.	35,0	35,0
Gebh. & Koenig	68,0	68,0
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	25,25
Gelsenk. Bergw.	37,125	38,25
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	37,0	37,0
Gerresh. Glash.	35,5	36,0
Ges. f. el. Untern.	68,25	70,375
Girmes	6,625	—
Glasf. Brockwitz	2,0	2,0
Glasmfr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	77,0	76,0
Gebr. Goedh. AG.	74,0	74,0
Goldschmidt	26,5	26,25
Görlitzer Wagg.	26,0	26,25
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	61,5	61,5
Haberm. & Guck	—	57,0
Hagerda	49,5	—
Hallesche Masch.	—	42,0
Hammersen	50,5	50,0
Harpener	70,125	71,25
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	23,0	23,25
Hemmoor Portl.	68,5	69,5
Hildebr. Mühlen	37,75	36,25
Hindl. Auflerm.	—	37,5
Hirsch, Kupf.-W.	10,0	10,0
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	34,75	35,375
Hoffm., Stärkefb.	66,0	66,0
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	54,875	53,5
Hotelbetriebsges.	42,5	42,5
Huta, Breslau	41,5	42,75
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	37,75	37,5
Ilse, Bergbau	—	124,5
do. Gen.	97,25	97,25
Ind.-W Plauen	53,0	53,125
John, A.-G.	25,125	25,0
Gebr. Junghans	14,75	16,0
Kahla, Porzellfbr.	14,5	—
Kali, Chem.	72,0	—
Kaliw. Aschersl.	97,5	—
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	32,0	31,5
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	86,25	85,25
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	2,5	2,5
Költzer Leder	—	58,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr., Met.-Ind.	18,5	18,5
Kunz, Treibriem.	22,25	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	107,0	106,62
Laurahütte	14,75	15,125
Leipz. Riebeck-Br.	38,0	38,0
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	31,0	30,5
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	—	67,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	21,0	21,0
Lingner-Werke	40,25	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	—
Lüneb. Wachsbl.	51,0	50,0
Magdeb. Bergw.	31,75	30,0
Magdeb. Mühlen	104,5	104,37
Mannesmann-W.	50,5	51,25
Mansfeld	19,0	19,0
Masch. Untern.	36,62	37,0
M. F. Buckau-Wolf	50,75	51,5
Maximilianshütte	96,0	96,0
Mech. Web. Sorau	55,25	55,0
Mech. Web. Zittau	19,25	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	25,25	26,0
Mimosa A.-G.	—	172,0
Mitteld. Stahl	55,0	—
Mix & Genest	38,0	—
Montecatini	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	—	127,5
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	8,5	8,5
Obschl. Kokaw.	38,375	39,25
Orenst. & Koppel	33,25	34,25
Phönix Bergwerk	26,125	26,5
Phönix Braunkohl.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	28,0	29,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	40,25	41,25
Poppe & Wirth	—*	—
Präsp. Untern.	—*	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	144,0	144,0
Rathg. Waggonf.	—	—
Reichelbräu	128,5	—
Reinecker A.-G.	45,25	45,0
Rhein. Braunk.	161,0	164,0
Rhein. Spiegelgl.	46,0	47,0
Rhein. Stahlwerk	64,5	66,0
Rh.-Westf. Elektr.	69,5	73,0
D. Richter A.-G.	—	29,25
Riebeck Montan	—	—
Riedel A.-G.	36,0	36,5
Rockstroh-Werk	—*	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	—	39,5
Rositzer Zuckerf.	41,25	42,75
Ferd. Rückforth	31,25	31,5
Ruscheweyh	—	8,5
Rütgersw. A.-G.	39,25	39,75
Sachsenwerk	—	—
Sächs.-Thür. Prtld.	24,0	—
Sächs. Webstuhl.	24,75	25,375
Salzdetfurth	162,5	165,0
Sarotti Chocolade	70,0	70,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	20,5	—
Schl. Brgb. Beuth.	64,5	64,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	84,5	86,0
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	34,75	36,5
Schneider, Hugo	—	31,0
Schöfferhof	—	—
Schub. & Salzer M.	163,0	162,25
Schuckert, Elektr.	69,0	71,5
Schultheiß	56,25	57,5
Schulz jun., Fritz	45,0	45,0
Schwabenbräu	—	104,5
Seidel & Naumann	—	11,25
Siegersd. Werke	—	41,0
Siemens Glasind.	45,0	—
Siemens & Halske	116,0	118,5
Sinner A.-G.	60,75	62,75
Somag	—	—
Sonderm. & St. Lit. A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt, chem. F.	45,0	—
Steatit Magnesia	—	32,5
Steingutf. Colditz	—	20,0
Stettiner Chamotte	14,75	14,75
Stettiner Elektr.	—	105,0
Stock & Co., Spir.	—	88,0
Stöhr Kammgarn	54,0	55,0
Stollberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	22,0	23,0
Thale, Eisenhand.	—	—
Thüria Ver. Oelf.	69,87	68,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	91,5	91,5
Tietz, Leonh.	44,5	45,0
Trachenbg. Zuck.	69,0	69,75
Transradio	141,25	140,5
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	11,5	12,0
von Tuchersche	51,25	52,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	32,0
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	—	—
Ver. Altbg. Spielk.	—	—
Ver. Bautz. Papf.	—	20,0
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	60,0	59,25
Ver. Glanzst. Elb.	72,0	72,25
Ver. Laus. Glas	15,0	15,0
Ver. Met. Haller	21,25	21,0
Vr. Portlandz. Sch.	43,0	43,0
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	23,25	23,5
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	26,025	26,25
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	37,0	38,25
Volkstedter Porz.	6,0	8,5
Wagner & Co.	38,0	38,0
Wanderer-Werk	24,875	25,5
Wegelin & Hübner	11,0	12,25
Wersch.-Weiß. B.	—	47,0
Westeregl. Alk.	98,0	104,5
Wicking, Portl.	6,75	6,75
Wunderlich & Co.	—	33,0
Zeiß Ikon	66,75	66,0
Zeitzer Masch.-F.	33,0	33,5
Zellstoff-Vr. abg.	—	3,25
Zellstoff-Waldh.	42,75	43,625

Versicherungs-Aktien

	2. 11.	1. 11.
Aachen-Münch. F.	—	—
Allianz Stuttg. Ver.	162,5	164,75
do. Lebensv.-Bk.	160,0	160,5

Kolonialwerte

	2. 11.	1. 11.
Ostafrika	—	33,5
*Kamerun	20,62	20,9
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	15,625	—
Schant. Hdlsges.	33,0	33,5

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland	4 Wechs.-Disk.	22. 9. 32
	5 Lombard	22. 9. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	3½	12. 10. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	6	20. 10. 32
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 5. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6	24. 10. 32
Ungarn	4½	17. 10. 32
Tschechosl.	4½	26. 9. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 2. November

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	51,37	51,1
do. Neubesitz	6,35	—
Ver. Stahlw.-Obl.	52,62	52,37
A. G. für Verkehr	40,12	—
Allg. Lok.-Kraft	58,25	—
Dt. Reichsb. Vz.	88,62	88,37
Hamburg-Paket	16,0	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	16,62	—
Otavi-Minen	—	—
Bk. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	127,0	128,62
Alg. Kunstzijde	55,5	54,75
A. E. G.	33,0	—
Bayern-Motoren	57,75	57,75
J. P. Bemberg	54,75	54,5
Berger Tiefbau	139,5	—
Berl. Licht u. Kraft	113,25	113,12
Berl. Maschinen	27,5	—
Brk. Brikett	141,25	—
Buderus	37,75	—
Charl. Wasser	73,0	—
Chade	161,0	159,75
Conti-Gummi	101,87	—
Daimler-Benz	18,25	18,5
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	88,0	—
Dt. Erdöl	72,0	—
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	19,0	19,75
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	—	—
El. Licht-Kraft	—	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	95,25	94,75
Feldmühle	57,5	58,0
Felten-Guilleaume	53,25	—
Gelsenk. Berg	37,0	—
Gesfürel-Loewe	69,5	66,37
Th. Goldschmidt	—	—
Hamb. El.-Werke	96,87	—
Harpener Berg	70,5	—
Hoesch	34,62	—
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	97,0	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	32,25	32,0
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	14,75	—
Mannesmann	50,5	49,5
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	36,62	—
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	38,75	—
Orenstein	—	—
Phönix Berg	26,25	26,5
Polyphon	40,25	—
Rhein. Braunk.	160,75	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	65,25	64,25
Rh.-W. Elektro	69,0	—
Rütgerswerke	38,5	—
Salzdetfurth	163,5	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	84,5	—
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	68,5	—
Schultheiß	56,0	—
Siem.-Halske	117,0	—
Stöhr Kammgarn	54,25	—
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	44,5	—
Ver. Stahlw. Akt.	23,12	—
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	—	—
Zellst. Waldhof	—	—

SLUB Wir führen Wissen.